Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Gonntag Abend und Wontag früh. — Bestellungen werden in der Cypedition, Ketterhagergasse Ar. 4. und bet allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3.50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieden-gespaltens gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsausträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

#### Das französische Militärgesek und das Geptennat.

Daß die Discussion, welche sich in den letzten Wochen an das neue französische Militärgesetz ge-knüpst hat, schließlich gegen die freisinnige Partei knupft dat, jahiestich gegen die freiginnige kartei verwendet werden würde, darüber sind wir von vornherein nicht im Iweisel gewesen. Welch ein Stoff wäre auch nicht geeignet dazu? Bekanntlich waren es nicht freisinnige Blätter, sondern die "Kölnische Zeitung", die Berliner "Post" und der "Händliche Zeitung", die Berliner "Post" und der "Händliche Genoch sogar den Borzug, an hervorragender Stelle wörtlich von der "Nordd. Alla. Ita." übernammen zu werden, ahne das die-Allg. 31g." übernommen zu werden, ohne daß dieselbe eine Bemerkung daran knüpfte — es waren außerdem noch andere Blätter derselben politischen Färbung, welche aus dem franpolitiquen Faroung, weiche aus vem franjösischen Militärgesetz zu solgern suchten, daß Deutschland in der Ausbildung seiner Armee weiter gehen müsse, wenn es nicht von Frankreich überholt sein wolle. Die freisinnige Presse hat sich darauf beschränkt, eine derartige Beunruhigung des Publikums zurüchzweisen, sie hat geltend gemacht, daß die preußische Militär-verwaltung, wenn wirklich Gesahr im Verzuge wäre in Folge des französischen Militärgesches, Mannes genug wäre, seiner Zeit die nothwendigen Forderungen ju erheben. Gleichwohl foll diese ganze Discussion, wie die nationalliberalen "Hamburger Nachrichten" jest allen Grnstes entdeckt haben, "nur dem Sommerbedürsnis der steile zu Agitationsstoff entsprungen fein". Wir sind an eine berartige Verdrehung der klar ju Tage liegenden Thatsachen bereits so gewöhnt, daß es wohl nicht lohnt, davon viel Austebens zu machen. Näber dürste die Frage liegen, was eigentlich mit senen "Fühlern" der "Kölnischen Zeitung" und des "Hamb. Corresp." beabsichtigt worden ist.

Nach dieser Richtung wird vielleicht die Erinnerung an einen Borgang aus dem Jahre 1886 aus der Zeit unmittelbar vor der letzten Militärvorlage nicht ohne Interesse sein. In jener Zeit — bekanntlich stand die letzte Gession des vorigen Reichstags bevor — war es ebenfalls die "Kölnische Zeitung", welche "aus besreundeten Abgeordnetenkreisen" einen Brief erhielt, der die Regierung sehr energisch zu erhöhten Ausgaben sur Militärzwecke aufforderte und der die weitere Forderung baran knüpfte, daß, wenn die er-höhten Ausgaben abgelehnt würden, ber Reichstag ohne weiteres aufgelöft werden muffe. Der ber "Kölnischen Zeitung" "befreundete" Abgeordnete war offen genug, auszusprechen, daß an eine Auslösung um der Militärfrage willen "die letzte Hossung auf Wiedererstehung einer nationalgesinnten Reichstagsmehrheit geknüpst werden

Der Wunsch und die Hoffnung dieses Abge-ordneten ist in Erfüllung gegangen. Der Reichstag ist schon nach der zweiten Lesung der Septennats vorlage — also bevor er noch ein definitives Botum gefast hatte, aufgelöst worden und zwar mit dem Ersolg, welchen jener nationale Abge-ordnete und seine Freunde herbeisehnten.

Obwohl die lette Septennatsvorlage und die damit verknüpste Verstärkung des stehenden Heeres lediglich mit dem französischen Militärgesetz motivirt worden ist, verlangt man in den Artikeln ber genannten Blätter gleichwohl schon jeht eine erneute Verstärkung der deutschen Armee. Hat man etwa die Hoffnung, daß von neuem die bevorstehenden Reichstagswahlen unter der Parole einer Militärvorlage stattsinden möchten? Bollständig übersehen haben indeh die übereifrigen militärischen Mitarbeiter der "Köln. Ig." und ber anderen genannten Zeitungen, baf ihre Forderung in einem grellen Gegensatz fteht ju

Der schwarze Prinz. Novelle von Wilhelm Bergioe.

(Dit Genehmigung bes Berfaffers aus bem Danischen übersett von Mathilbe Mann.)

(Fortfehung.)

Wahrlich, van Gelderns Bewunderung war begründet! Aus dem feinen, sammigrunen Moos ragte eine Tulpe hervor, so vollendet in Farbe und Form, daß man glauben mußte, nur die glühenden Connenstrahlen der Tropen, nicht aber die nebeligen Himmelsstriche Hollands seien im Stande, so etwas hervorzubringen.

Auf dem großen, wohl gebildeten Kelch von bläulich grauer Farbe erblichte man bräunliche Linien, die wie Chiffern einergeheimnifpollen Schrift aussahen. Der volle, hastanienbraune Stengel trug heck und herausfordernd die altlasschwarze, erst halberschlossene Blüthe, deren Blätter, jedes für sich, ein reines Oval bildeten. Auch Palembang gab fein Erstaunen und Entzüchen ju erkennen, indem er beide hände auf morgenländische Weise über ber Brust kreuzte und sich ehrerbietig vor der Blume verneigte, die ihm van Geldern reichte. Darauf trug er "Le Prince Noir" auf seines Herrn 3immer, und zwar mit einer Gorgfalt, als brächte er ein krankes Kind, das man seiner Obhut anvertraut habe, aufs Hospital. Fast schien es, als bereue van Gelbern ben Anfall menschlicher Schwäche, in welchen ihn ber Anblich ber feltenen Blume verfett hatte. Er knöpfte feinen aufteren Menfchen wieber forgfältig ju, legte fein Anilit in ernste Falten, schloft seine Augen halb und versank in tiefes Grübeln. Endlich fragte er:

"Wie viel Iwiebeln hat Er von dieser Varietät?" "Bis dahin nur 309", antwortete der alte Diefteler mit schähenswerther Benauigkeit; "aber jum Herbst verpflichte ich mich, breitausend ju liefern."

"Laf Er alles, was da ift, noch heute Abend

dem, was sie selbst seiner Zeit zur Unterstühung der Sepiennatsvorlage geltend gemacht haben. Vor den Wahlen von 1887 hieß es immer, daß die siebenjährige Sestsehung der Friedenspräsens auch für das Cand vortheilhaft sei, einmal, weil damit die sortgesetten ausregenden Debatten über Bermehrung des Militäretats vermieden würden und weil serner das Volk dadurch die Sicherheit erhalte, daß in der Regel höchstens nur alle sieden Jahre eine Verstärkung der Armee eintreten könne. Wie ist es mit allen diesen Prophezeiungen geworden? Ein Jahr später, nach dem Beschlusse über das Septennat, hat bereits eine Ver-mehrung der Armee (Artillerie) stattgesunden und jeht wiederum ein Jahr hinterher verlangt man erneute Erhöhungen. Welchen 3wech hat benn noch bas Geptennat? Ist nicht gerabe burch denn noch das Septennat? If nicht geräde durch diese Vorgänge auf das klarste bewiesen, daß diesenigen Recht gehabt haben, welche sagten, daß auch im Interesse der Militärverwaltung die jährliche Festschung der Friedenspräsen liegt, wie es dei der Marine thatsächlich der Fall ist?

Daß die erwähnten Artikel der "Kölnischen Festungs" und des Fandunger Correspondenten"

Zeitung" und des "Hamburger Correspondenten" direct aus den Kreisen der Regierung oder gar

ber Militärverwaltungen stammt, glauben wir nicht. Schon seit Jahren hatte, und zwar sowohl während der Amiszeit des Herrn v. Kamecke, als auch des Herrn Bronsart v. Schellendorff, die Militärverwaltung sich der übereisrigen Vertheidiger höherer Militärsorderungen zu erwehren. Es ist noch unvergessen, daß, als im Herbst 1885 ebenfalls in der Breffe ein ftarker Drang auf Bermehrung der Artillerie hervortrat, der Ariegsminister v. Kamecke auf die Frage eines frei-sinnigen Abgeordneten in der Budgetcommission des Reichstages die Erklärung abgab: Die Kriegsverwaltung habe nicht die Khsicht, die Bermehrung der Krillerie zu beantragen. Der Herr Kriegsminister sügte alsdann hinzu: "Durch die Presse wird Ihnen bekannt sein, daß eine farke Strömung auf eine solche Vermehrung parke Strontung auf eine soline bernehrung brängt, und das Drängen geht so weit, daß vermeintliche Schwächen unserer Organisation durch die Presse verössentlicht werden, dhne die patriotische Küchsicht, die im Reichstag bei ähnlichen Fragen beobachtet wird. Dem gegenüber kann ich aber erklären, daß die Kriegsverwaltung die Jahl unserer Artillerie den auszustellenden Eriegsformationen im mesentlichen sie ftellenden Kriegsformationen im mefentlichen für völlig entsprechend hält und auch der Ansicht ist, daß keine europäische Ariegsmacht die jeht im Besitze eines Artilleriematerials ist, mit bem sie tauschen möchte."

Man sollte sich boch auch heute diese Worte des früheren Kriegsministers v. Kameche gegenwärtig halten. Gelbst die "Areuz-Itg." erklärte damals das sortwährende Drängen in der Presse nach Berstärkung der Armee weder sür "national", noch sür "patrioilsch". Gelbst das Bedürsniß nach einer zugkräftigen Wahlparole — und dasür kommen die Forberungen doch etwas ju früh kann das Verhalten genannter Blätter, die so gern mit ihrer "nationalen" und "patriotischen" Ge-sinnung prunken, nicht rechtsertigen.

Deutschland.

s. Berlin, 29. August. Geit vier Jahren find Lehrer aus allen Provinzen bes Konigreichs alljährlich auf 6 Wochen in Berlin versammelt, um an einem in der handwerkerschute eingerichteten Zeichencursus Theil ju nehmen. Besonders jahlreich sind die Lehrer aus den Provingen Bosen und Westpreußen, woselbst be-kanntlich der Fortbildungs-Schulunterricht obligatorisch ist. Der diesjährige, unter der bewährten Leitung des Directors der Berliner Sandwerkerichule, Jeffen, stehende Curfus ist von 146 Lehrern frequentirt, die bann später in den Schulen ihrer

ins kleine Magazin bringen", sagte van Gelbern und rieb sich vergnügt die Hände. "Trag Er sie felber hinauf und sprech' Er zu niemand davon; hier gilt es, reinen Mund halten. Er ist doch sicher, daß kein anderer diese Varietät besitzt!"

Dieftler starrte verlegen und unruhig über die große Horrbrille und flüsterte: "Ich habe überall meine Spione gehabt: van Cichel besitzt diese

Iwiebel bis jetzt nicht."
"Das will ich gern glauben", sagte van Gelbern und nichte nachdenklich. "Ja, das paft ausgezeichnet in meine Plane!" Wenn ich einmal fterbe, Diestler, so sorge Er dafür, daß man mir in jedem Frühling einen Rrang von diefen Tulpen auf das Grab legt. Merk' Er fich das!"

Dieftler fuhr, wie von einer Tarantel gestochen, auf. Nur mit Mühe stammeite er: "Bedenken Mynheer wohl, daß eine jede dieser Zwiebeln einen Werth von ungesähr sünszehnhundert Gulden repräsentirt?"

"Gut", antwortete van Gelbern, "bann wird der Aranz nicht zu theuer sein."

"Er wird aber so schlecht zu der schwarzen Farbe des Garges passen", wandte Diesiler ein. "Dummkops!" höhnte van Geldern und stiest

feinen Stock in die Erde. "Mein Sarkophag wird aus weißem Marmor hergestellt, — Merk' Er sich nur, mas ich Ihm aufgetragen habe!" Und bei diesen Worten machte van Gelbern eine nicht mikjuverstehende Handbewegung, worauf Diesteler unverzüglich seinen Rückzug durch die Rufallee antrat, einer Schnecke gleich, deren Jühlhörner unfanft berührt murden.

Van Gelbern sandte ihm noch einen ver-nichtenden Blick nach und murmelte: "Schwarzer Sarg — Rindvieh!" Darauf nahm er die zweite Pfeife aus dem Ctui, jundete dieselbe an und vertieste sich dann in die Beschäftigung, mit seinem goldbeschlagenen Stock in den rothen Sand zu jeichnen. Höchst merhwürdiger Art waren aber

Seimathotädte ben Zeichenunterricht nach ber ihnen hier ertheilten Unterweifung lehren sollen, bamit die Lehrlinge befähigt werden, bereinft selbstandige Entwürfe und Zeichnungen zu ferligen und so ihr Handwerk von einer mehr künstle-rischen Gelte zu betrachten sich gewöhnen. Bon den in diesem Iahre anwesenden Lehrern sind eiwa 50 schon im Borjahre zu gleichem Iwede und gleich lange Zeit hier gewesen. Diese werben jest in den im Borjahre begonnenen Uedungen weifer geführt, mährend die anderen in die ersten Uedungen eingeweiht werden. Letztere erhalten in je 8 Stunden täglich Unterricht im Freihand-, Cirkel-, Ornament- und Körperzeichnen. Erstere erhalten außerdem noch Unterweisungen im Jachjeichnen für Tischler, Alempner und Maschinenbauer. Aus diesen Lehrgegenständen ist die Absicht der Staatsbehörde, welche diese Curse einrichtei, die Lehrer hier unterhält u. s. w., ersichtlich. In wenigen Jahren werden wohl alle Städte mit Cehrern, die diese Curse absolvirt, versehen sein, und dann sieht zu erwarten, daß auch die Hand-werker selbst die Vortheile, welche ihnen diese neue Zeichenmethode für ihre Bestrebungen dietet,

anerkennen werben.
\* [Gebenktag.] Gestern (31. August) vor 25 Jahren ist Ferdinand Lassalle, ber Begründer ber socialbemokratischen Partei, an der Wunde gestorben, die er in einem Duell wegen eines unglüchseligen Liebeshandels mit einem rumänischen Ebelmann empfangen hatte.

\* [Staatshaushaltsetat.] Die Conserenzen zwischen den Commissaren der preuhischen Ministerien über Feststellung des nächstäckrigen Staatshaushaltsetats werden, wie man der "M. 3." schreibt, um die Mitte des nächsten Monats und damit jedenfalls früher beginnen, als in den letzten Ichren Als Grund dassin als in den letzten Jahren. Als Grund dafür wird angegeben, daß man eine Beschleunigung der Feststellung des preußischen Staatshaushalts anstrebe, und zwar für ben Fall, baß etwa ber preußische Canbtag früher einberufen werden

\* [Brief eines Expeditionsoffiziers in Ofi-efrika.] Folgender Brief eines Offiziers, der in der Colonialtruppe Wifimanns dient und die letiten Gefechte mitgemacht, wird ber "Nat.-3ig."

letzten Gesechte mitgemacht, wird der "Nat.-Itg."
zur Bersügung gestellt:
"In der Hossprung, mit dieser Post endlich die "aussiührlichen Nachrichten" von Ihnen zu bekommen, ichreide ich Ihnen ganz seldmäßig aus meinem Zelt auf diesem in Pangani erbeuteten Papier. Ich din nun Tommandant von Fort Kas Muhesa, wohne in meinem Telt. genieße Sternenhimmel und Sonnenaus-wie-Untergänge. Beim lehten Gesecht habe ich einen horrenden Dusel entwickelt, da ich die Avantgarde hatte, und 3 Fahnen, 3 Geschüte und ein Messasse heite, und 3 Fahnen, 3 Geschüte und ein Messasse hehre und in Pangani erbeutete. Außerdem beham der einzige Verwundete — Unterossizier Kühn — seinen Prellschuß 2 Schritt von mir! Wie Missmann mir gestern (17. Iuli) sagte, werde ich höchst währscheinlich in den nächsten Tagen, d. h. natürlich Nächte, angegrissen werden, da besonders das auf dem rechten Pangani-User allein liegende Kas Muhesa, das die Stadt Pangani vollständig beherrscht, den Ausstellichungen ganz seriss din nund meinen Wassertung gestüllt habe. Das könnte ich doch eigentlich warten die dummen Kerles so lange, die sich mit meinen Besselligungen ganz seriss din nund meinen Massertung gestüllt habe. Das könnte ich doch eigentlich verlangen! Einen großen Factor in meiner Einsamkeit — denn an Weißen habe ich nur 2 Unterossiziere obene, spielen meine Teckels — Here und haben seder ihren Stuhl. Es ist zu lächerlich, die Angst der Schwarzen vor diesen kleinen Thieren, die gelegentlich sessen zu Es ist zu lächerlich, die Angst der Schwarzen vor diesen kleinen Thieren, die gelegentlich seste zubeisen, zu beobachten. Als sie bei meiner Ankunft ausgeladen werden sollsen, erklärte der dazu bestimmte Suaheli-Reger, die Hunde unmöglich ans Land bringen zu können, sie hätten beide gebrochene Beine. Gehr störend sind hier die Affen, die Nachts mehr wie ruheftörenden Carm vollsühren. Es sind ziemlich große Beefter, deren Fell man nach Beschluß ihrer Lebens-tage zu Mussen verwendet. Während ich auf meinem

alle Figuren, die er hervorbrachte: Anfangs be-ftanden dieselben aus Tulpen und Tulpenblättern, diese bildeten Kränze, große, runde Kränze, die sich zu lauter Nullen gestalteten; vor eine jede dieser Nullen setzte er eine Eins, stellte sie in Reihen auf, wie ein Regiment Goldaten, subtrahirte, addirte, dividirte und multiplizirte, bis der gange Platz vor ihm ein einziges, großes Rechenbrett bildete, unverständlich für alle anderen als van Gelbern, der unermüdlich in seiner Beschäftigung sortsuhr. Sin und wieder glitt ein eigenartiges, lauerndes, man möchte fast fagen boshaftes Cächeln über seine breiten, ausgeprägten Züge. Dann marf er den Kopf hoch-muthig zurüch, als sei er ein zweiter Zeus, ber nur feine ambrofifchen Lochen ju fcutteln brauche, um die ganze Erde erschüttern zu machen! Was für Gedanken konnte van Geldern nur bei diefer zwecklosen Beschäftigung haben? — Nein, etwas Iwechloses unternahm van Geldern niemals, und die Ziffern im Sande waren für ihn gleichbedeutend mit dem Schlachtenplan, den der große Condé am Abend vor der entscheibenden Schlacht in den Sand zeichnete. Auch van Geldern führte in Gebanken ein Heer ins Jeld — ein Heer blanker, schwimmender Dukaten, auf denen man geharnischte, kampsbereite Ritter erblickte. Die Armee war sehr ansehnlich, sie zählte nach Millionen, und diese ganze Macht sties auf ein 

Van Gelbern rechnete folgendermaßen: "In diesem Herbst bringe ich gang allmählich und vereinzelt taufend Iwiebeln von dem "Prince Noir" auf den Markt, und zwar zu einem Preis von 1500 Gulben bas Stück. Dan Eichels Agent wird diese Iwiebeln aufkaufen, um mich zu verhindern, ihm mit diesen Tulpen den Borrang ab-

jeben Schatten entbehrenden Felfen — bei Tage fo leicht verbrate, friere ich Nachts, wie ich zu Hause in meinem ungeheizten Schlafzimmer hätte frieren können. meinem ungeheizten Schlaszummer hane streren konnen. Mit 2 dicken wollenen Decken habe ich man gerade so eben genug. Das nennt man Tropen! Bin in einsamen Stunden schon auf den Gedanken gekommen — ob Ras Muhesa nicht z. B. Trouville als Gommerstische Concurrenz machen könnte."
Wan sieht, unserm braven Landsmann auf der Wacht in Fort Ras Muhesa ist der Humor nicht

["Theilung" Afrikas.] Die "Röln. 3tg." ereiserte sich neulich über die zweite Theilung Afrikas, bei der England Ansprüche auf die Hinterländer der deutschen Gebiete in Güdwestund Oftafrika erhebe. Wie weit die englischen Aniprüche noch gehen werden, schrieb das Blatt, ist kaum zweiselhast. Kenner der Berhältnisse behaupten, sie mürden ihren Abschluß erst sinden "mit der völligen Berdrängung Deutschlands aus Süd- und Ostasrika, mit der ununterbrochenen Klleinherrschaft Englands vom Kap der guten Hoffnung bis jum Mittelmeer". "Hoffentlich", be-merkt dazu der nationalliberal-freiconservative "Hamb. Corresp.", "beruhigt sich dieser Angstmeier des rheinischen Blattes, wenn er erfährt, daß die englische Regierung hinsichtlich der Ausdehnung des Schutzbrieses der Nigergesellschaft die zur nächsten Session keine Entscheidung iressen

\* [Apothekerverein.] Auf der Tagesordnung der auf den 10. und 11. Geptember d. I. nach Main; einberufenen Generalversammlung des deutschen Apothekervereins befindet sich unter den Gegenständen von allgemeinem Interesse auch ein Antrag, der auf die Gründung eines Sierbekassenvereins für die gesammten deutschen Apotheker abzielt. Als Grundlage dieses Bereins werden die Statuten des "Sterbekassenvereins für das gesammte königl. bairische Forstpersonal"

\* [Berichtigung.] 3um stellvertretenden Mitgliede der neuen Actiengesellschaft "Germanischer Cloyd" ist, wie uns mitgetheili wird, Herr Ernst Schrader, Berlin, Director des "Deutschen Lloyd", Transport - Bersicherungs - Actien - Gesellschaft, ge-wählt worden. Die Mittheilung der "C. C.", baft diese Wahl ohne sein Vorwissen erfolgt sei, beruht daher offenbar auf einer Berwechselung besselben mit herrn Reichstagsabgeordneten Rarl Schraber,

Gifenbahn-Director a. D.

Desterreich-Ungarn. \* [Die Aussölung des tichechischen academischen Lesevereins in Brag] wird der Regierung von ihren tschechtichen Freunden beider Bekenntnisse sehr übel vermerkt. Das geht aus den Prefstimmen hervor, die wir gestern verzeichnet haben, und vielleicht noch mehr aus benjenigen, die wir nicht verzeichnen konnten, weil sie sofort vom Staats-anwalt unterdrückt wurden. Gegen deutsche Dereine ist die Regierung den tschechischen Blättern niemals energisch genug, in denselben Blättern, welche die Mafregel gegen den academischen Leseverein als nicht staatsklug, als einen Beweis mangelnden Wohlwollens beklagen, regnet es Denunciationen gegen Preufenseuchler, beutsche und italienische Irrebentisten; aber einen tichechischen Berein auflösen — Bauer, das ist ganz etwas anderes. Die Regierungsblätter suchen dies heute ziemlich kleinlaut den Tichechen klar zu machen, nicht ohne einigen Rachdruck darauf zu legen, der aufgelöste Verein hauptsächlich jungischische Propaganda trieb, somit den Altischen nicht fehr ans Her; gewachsen sein könne. In Prag scheint man jedoch solchen Belehrungen nicht fonderlich zugänglich zusein. Die Obmanner der beiben schechischen Clubs, Rieger und Engel, haben dem Ausschuffe bes aufgelöften Bereins die Berficherung gegeben, sie murben mit allen Rräften auf die Reactivirung des Bereins hinwirken, und ein

zulaufen. Dadurch wird ihm eine Ausgabe von 1 500 000 Gulben erwachsen, und die Iwiebeln wird er erst im Sommer wieder verkaufen, wenn ber Cours für diesen Artikel am höchsten ist. Bis dahin werbe ich mit Dieftlers Hilfe in aller Stille 3000 ausgesuchte 3wiebeln in Referve halten und biefe bann ju einem Preis von 100 Gulben feilbieten. Dann habe ich meine Geschäftsunkoften gedeckt, und van Sichel ift ein ruinirter Mann."

Go weit mar van Gelbern gekommen, als er in der Aufallee den melodifchen Triller einer Nachtigall ju vernehmen meinte. Ban Gelbern war kein Schwärmer, aber er liebte die Rachtigallen, denn es wollte ihm scheinen, als wenn man bei ihrem eintönigen Schlagen schneller in Schlaf verfiel. Es wunderte ihn, daß noch so spät am Morgen eine Nachtigall schlug, und mährend er mit einem Strich die ganze Rechnung verwischte, erhob er sich langsam, um zu sehen, ob die Nachtigall schon mit dem Bau ihres Nestes begonnen habe. Würdevoll und majestätisch wanderte er durch die frühlingsgrüne Nufallee, verwundert, daß die Nachtigall so plöklich aufgehört hatte zu schlagen. Würdig und majestätisch war sein Gang, bis er auf ben tobten Mauswurf stieß, den Diestler übersehen hatte. Dieser Mauswurf rief van Gelderns allerhöchste Ungnade hervor. Es war garnicht zu fassen, daß ein Maulwurf es überhaupt wagen konnte, in seinem Garten zu wühlen, — daß er aber obendrein noch die Unverschämtheit hatte, bort zu sterben und zwar mitten im Wege das ging doch eigentlich reichlich weit! Um sich von der Wirklichkeit dieser Erscheinung ju überzeugen, berührte er das todte Ihier mit seinem Stock, blieb aber im selben Augen-blich stehen, rif den Mund weit auf und starrte por sich hin, als sähe er einen Geist. Langsam und beschwerlich beugte er seinen starken Oberkörper tiefer und tiefer herab, bis er schlieflich

soldes Versprechen ist immerhin nicht gering zu sampf hat begonnen. Es gilt die Gewalt Aufschähen. Herr v. Gautsch steht vielkeicht vor einem neuen tichechtigen Conflict. Im Augenblick freilich suchen die beiden ischechischen Barteien einander die Schuld jujuschieben, den Ginfluß ber Nation so gemindert ju haben, daß die Regierung die Auflösung eines tschechischen Vereins "wagen" konnte; im Reichsrath pslegen sie sich dann zu verständigen. Das "Baterland", welches selbstverständlich von der französischen Adresse des Lesenverein nicht erbaut ist und noch weniger davon, der die tichektigen Rietten der Geschleiten daß die tichechischen Blätter die Huldigung für die Revolution, welche die Abresse enthält, harmlos finden, ist genöthigt, gegen seine tichechischen Freunde aufzutreten, und meint: "Alles hat seine Grenzen. Ift bas ischechische Bolk im allgemeinen wirklich berarilg in nationalen Chauvinismus verrannt, daß es in ber That keine Grengen und keine Rüchsichten mehr anerkennen will, bann muffen ibm die gewiffen unüberschreitbaren Grenzen in einer Weise, die nicht mehr ignorirt werden kann, sichtbar gemacht werden. Oder das ischechtsche Bolk befindet sich ähnlich wie das deutsch-böhmische unter bem Druck einer gewissenlosen terroristischen Clique, bann kann es ber Regierung für ben gewährten Schutz nur aufrichtigen Dank wissen." Rumanien.

Bukareft, 30. flugust. Gegenüber ben Angaben verschiebener Zeitungen, Rumanien habe in einem Jahre nicht weniger als 182 Millionen aufgenommen, bemerkt die "Agence Roumaine", ban diefe Anleben ausschließlich zur Durchführung großer öffenilicher Arbeiten, Elfenbahnbauten, jum Rückhauf von Hypothekarbilleten, sowie jur Einführung der Goldwährung gedient hätten. Die Budgets ber letten Jahre hätten keinerlei Abgang ergeben, welcher durch Anlehen hätte gebecht werben muffen.

#### Telegraphilder Specialdienst der Dansiger Zeitung.

Rom, 31. August. (Privattelegramm.) Das deutsche Raiserpaar trifft am 15. Oktober in Monja ein, reist am 20. Oktober nach Genua und Neapel ab und schifft sich am 23. Oktober von Neapel nach bem Piraus ein.

Berlin, 31. August. Dem "Berl. Tageblatt" wird aus Ropenhagen unter aller Reserve mitgetheilt: "Der Befuch bes Baren in Potebam erfolgt Dienstag oder Mittwoch, ber 3ar reift auf ber Yacht "Zaremna" über Riel. Jum Geburtstag ber Rönigin von Danemark am 7. Geptember wird ber 3ar wieber in Ropenhagen fein."

Berlin, 31. August. Der Unterstaatssecretär Raffe besichtigte um 2 Uhr Rachmittags unter Führung des Präsidenten der Akademie, Becker, die akademische Kunftausstellung, welche damit ohne weitere Jeierlichkeit eröffnet murbe.

Berlin, 31. August. Der Aufsichtsrath ber Märkischen Maschinenbauanstalt hat beute beschlossen, ben Actionaren die Bertheilung einer neunprocentigen Dividende vorzuschlagen.

Breslau, 31. Auguft. Die "Chles. Beitung" dementirt ihre gestrige Nachricht beireffend die baldige Inangriffnahme des Anschluftbaues an die Breslau-Marschauer Eisenbahn nach Gierab; und Coby dahin, daß diese Nachricht an bestunterrichteter Stelle ben allerstärksten 3melfeln begegne und somit ber Begründung ganglich entbehren bürfte.

Wien, 31. August. (Privattelegramm.) Siebenzehn Menschen haben bei einer Feuersbrunft in der Ortschaft Sznetes bei Papa ihr Leben ver-

Peft, 31. August. Nach amtlichen Mittheilungen ist die Meldung mehrerer Blätter von dem Ausbruch der Cholera im Dedenburger Comitat vollfiändig unbegründet.

Czernowith, 31. August. In Folge Regenweiters ift ber Pruth ausgetreten und hat den Norden und Nordosten ber Stadt überschwemmt.

Bern, 31. August. Der Graveur Albert- Nicolet in Chaux de Fonds, welcher sich als Verfasser des Manifestes der Schweizer Anarchisten bekannt hat, ift verhaftet.

Paris, 31. August. Der Mahlaufruf des Grafen von Paris lautet: "Mähler! ein Entscheibungs-

dieselbe pyramidale Stellung einnahm, in welcher sich vor wenigen Minuten sein schwarzer Sklave befunden hatte; aber kein Lächeln umspielte seine Lippen. Im Gegentheil! Als er sich aufrichtete, war er hirschroly vor Born, und seinem Munde entfuhr ein Laut des Entsehens. Dort, hart neben dem iodien Maulwurf, in dem frischen, seuchten Erdreich befand sich die Spur eines kleinen koketten Absahes. Etwas weiterhin erblickte er eine zweite Spur und noch eine und wieder eine, — allesammt gleich niedlich, gleich zierlich und kokett. Aber jeht kam das Entsehliche: an der Geite dieser kleinen jungfräulichen Juffpuren ging genau, Schrift für Schrift, ber Abdruck eines festen, breiten, bestimmten Jufes einher, der weber von Balembangs abfahlosen Pantoffeln noch von Diestlers Holzschuhen herrühren konnte, sondern die Existen; eines Dritten, Unbekannten, verrieth. Ruffer den icon genannten Personen hatte niemand Zufritt ju diesem Theil des Gartens, freilich, ausgenommen Doris, "die schöne Doris", wie sie in ganz Kaarlem hieß, und diese schöne Doris war van Gelberns einzige Tochter. Der Kammerjungser war krank, und die Hofmeisterin war jum Besuch ihrer Familie nach England gereift, folglich konnte bie kokette Gpur - van Gelbern murde gang ichmach bei bem Gebanken - nur bie feiner Tochter fein. Langfam, gesenkten Hauptes ging er die Nuffallee hinab, stets derselben unsellgen Spur folgend, und immer mehr und mehr bestätigte sich seine Neberzeugung. Es unterlag keinem Iwelfel mehr, die breite Cour war ber anderen so nahe, baß die dazugehörigen Personen unmöglich anders als Arm in Arm hatten wandern können. Schlieflich erreichte er die geknichte "Braut von Haarlem", vor welcher er wie angewurzelt stehen blieb und bald die Jufipuren, bald einen kleinen blanken Gegenstand, ber aus dem Ries hervorragte, anstarrte. Hier gingen die Spuren nicht mehr ruhig neben einander her, sondern standen I ftrauf vor seinen Juffen.

rührern zu entreißen, welche euch bebrücken, bas öffentliche Dermögen gefährbet und eure kostbarfien Freiheiten vergewaltigt haben. Alle guten Bürger muffen geeint auf dieses Biel losgehen; nichts darf sie trennen. Conservalive, bleibt einig! Ihr besonders, Anhänger ber von mir vertretenen Monarchie, gebt das Beispiel der Einigheit und Vaterlandsliebe! Wo ihr felbst Mitbewerber aufstellt, unterftüht fie hräftig; sonst richtet euch überall nach ben Erfordernissen des Kampfes urb behandelt die nicht als Jeinde, die dieselben Gegner behämpfen, wie ihr."

Loudon, 31. August. Es ist nunmehr gegründete Aussicht auf fofortige Beilegung des Ausstandes der Hafenarbeiter vorhanden. Auf Anregung der hiesigen Theefirmin, welche unter der gegenwärtigen Berkehrssiochung ungemein leiben, traten gestern Vertreter ber bedeutenosten Werften und Schiffsrheberfirmen unter Betheiligung einiger Vertreter der Hafenarbeiter zu einer Besprechung zusammen, in welcher ein Abkommen mit den Arbeitern entworfen wurde, welches beren Forberungen im wesentlichen jugefteht. Der Ausschuß ber Ausständigen erörterte geftern Abend dieses Abkommen, und wenn nicht alle Angelchen trügen, wird es angenommen werden. In biesem Falle wird die Arbeit nicht in den Docks, sondern auf den Canbungswerften aufgenommen. Den Dochgesellschaften ift freigestellt, sich an diesem Abkommen zu beibeiligen. Man glaubt, die Einigung mit den Werften werde ble Gesellichaften eber nachglebig filmmen, als die Drohung mit einem allgemeinen Ausstande, der doch an dem Miderstande vieler Gewerke scheitern dürfte. Die Entscheidung wird heute im Caufe des Tages erwartet.

Nach folgender später eingegangenen Depesche haben sich diese Erwartungen sedoch nicht erfüllt: London, 31. August. Die Directoren ber Doch-Compagnien haben heute Nachmittag das gestrige von den Werften-Besitzern und von dem Strikeausschuft angenommene Abkommen abgelehnt und erklärt, die Borfcläge nicht acceptiren ju können, jedoch etwaige von ben Arbeitern jugehenbe Beschwerben in Erwägung ziehen zu wollen.

Rom, 31. August. Der "Capitano Fracassa" glaubt ju wissen, daß in der gestern bei bem Ministerpräsidenten Erispi stattgehabten Besprechung endgiltige Mahnahmen festgestellt worden feien, welche geeignet wären, die ber Escompte-Bank und der Banca Liberica drohende Krifis abjuwenden und die Ausführung des Bauten-Programms von Rom zu sichern.

Rom, 31. August. Nach einer Melbung ber "Agenzia Stefani" haben der Chef der schoanischen Gesandtschaft Makonen und Braf Antonelli Briefe erhalten, nach welchen Menelik sich Ende Septbr. als Negus Negesti hrönen und durch den Abung Mattheos falben laffen wird. Alle von Menelts ernannten Säupflinge und Generale find auf ihren Posten.

Zurin, 31. August. Das Gerücht, bag bie Bank von Turin ihre Jahlungen eingestellt hat, ift falsch. Die finanzielle Arifis in Zurin beschränkt sich auf die Banco Sconto, beren Lage ebenfalls heine verzweifelte ist. Ihr Actienvermögen reicht jur Deckung ber Paffiva aus. Die Jahlungseinstellung trat wegen Jestlegung ber Rapitalien ein und führt nur zur Liquidation.

Petersburg, 31. August. Die auswärts verbreitete Nachricht, daß der Bar in Folge der Erhrankung des Groffürsten Wabimir jurückerwariet werbe, ift sicherem Bernehmen nach völlig unbegründet. In gut unterrichteten Rreifen ist von einer Rückkehr bes Zaren aus bem bezeichneten Grunde nichts bekannt, auch giebt ber Zuftand des Grofffürsten Wladimir augenblicklich keinen Grund ju ernsten Bebenken.

einander zugewendet, und zwar waren die kleinen, zierlichen Zehenspitzen so tief in den Kles gedrückt, daß das ganze Körpergewicht scheinbar auf denselben geruht haben mußte. Der Gedanke an einen Kuß suhr wunderbar

unklar und überzeugend zugleich durch van Gelberns Gehirn, und mährend er sich mit schein-barem Gleichmush bückte, nahm er den blanken Gegenstand auf und betrachtete denselben mit einem völlig stupiden Ausdruck. Es war eine Schuhschnalle, die Schnalle von einem Damenschuh, und van Gelbern hatte eine bunkle Erinnerung, als wenn er eine ähnliche kürzlich an dem nied-lichen Fuß seiner Tochter erdlicht hatte. Ueber-wältigt, starr vor Entsetzen, außer sich vor Jorn stand er ba und starrte in die leere Luft, als erwarte er eine Offenbarung von oben; und wenn man in diesem Augenblich die Behauptung aufgestellt hatte, bag van Gelbern einer Ruh ähnelte, die die Scheunenthur anglott, wurde das Gleichnif, wie unpassend es auch sonft scheinen möchte, doch sehr zutressend gewesen sein. Schlug ba nicht von neuem die Nachtigall? Diesmal aber kamen die Triller von jenseits der Gartenmauer. Dan Gelbern spihle die Ohren, ja, er spihte auch die Augen, wenn man sich dieses Ausbruckes bedienen darf. Er stellte sich auf die Zehenspiken, machte einen langen Hals, so daß die Thompselse wie ein spiher, weiher Schnobel in die Luft hinein ragte und eine diche Rauch-wolke derfelben entquoll. Dann schlich er vorsichtig und lautlos über ben Gartenweg bis an die Burbaumhecke, die ihn von der Gartenmauer trennte. Hier machte er Halt, wie ein Falke, der einem Habicht auflauert — und im selben Augenblich geschah das Unerhörte. Ein schwerer Gegenstand ham gleichsam vom himmel heruntergeflogen, direct auf seine Alongsperrücke, fiel dann auf seine Pseise, die mitten durchbrach, und lag schließlich als frischer, dustender Rosen-(Fortf. folgt.)

Danzig, 1. September. Am 2. September: G. - A. 5.10, G.-U. 6.48. M.-A. bei Zage, M.-U. 9.54. (Grifes Viertel.)

Betterausfichten für Montag, 2. Geptember, auf Grund der Berichte der beutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Beränderlich wolkig, jum Theil sonnig, bedeckt mit Regen, wiederum heiter; warme, angenehme Luft. Erft windig, bann meist schwacher Wind. Sternhelle kühle Nacht.

Für Dienstag, 3. Geptember: Bielfach heiter, warm, veränderlich wolkig. Gewitterwolken, jum Theil bedecht und Sirichregen. Wind schwach bis mäßig.

Conntags-Jahrplan für die Lohalstreche Danzig-

Ditos-Boppot:

Son Daniig (bis Boppot): 7.45, 10.4, 11.19, 1.30, 1.55, 3.0, 3.20, 4.0, 4.40, 5.0, 6.0, 6.40, 7.0, 7.40, 8.20, 9.40, 11,10.

Don Danzig (nur bis Olive): 2.45 und 8.0 Nach-

Bon Soppot (nach Danyig): 6.34, 8.23, 9.15, 10.40, 1.13, 2.10, 2.40, 8.22, 3.40, 4.0, 5.0, 5.20, 6.40, 7.40, 8.0, 8.40, 9.0, 10.20.

Bon Oliva (nach Danzig): 3.09, 8.29 Nachmittags.

\* [Bur Ermittelung des ber Rlaffen- und Ginhommensteuer-Einschähung ju Grunde ju legenden wirthschaftlichen Reinertrages.] Aus Anlas von Reclamationen im Specialfalle, welche bis zur Ministerialinstanz gebracht worden sind, ist neuerdings von letterer Ctelle aus erhlärt worden, daß es den gefetzlichen Borschriften nicht entspreche, wenn bas steuerpflichtige Einkommen nicht unter Zugrunde-legung der Bewirthschaftungsweise ermittelt werde, welche thatsächlich siatssinder, sondern unter der Boraussehung einer Bewirthschaftung, welche nach der Aussassung des Sachverständigen die den örtlichen Verhältnissen entsprechende sein würde. Gemäß § 28 Abs. 3 des Klassensteuergesetzes vom 1. Mai 1851 ist Ermittelung bes Einkommens aus nicht verpachteten Bestitzungen der im Durchschnitt der drei lehten Iahre durch die eigene Bewirthschaftung erzielte Reinertrag zu Grunde zu legen, also nicht ein solcher Reinertrag, der nach der Kuffassung des Gutachtens bei mehr rationeller Bewirthschaftung, als der that-sächlich statischeden, hätte erzielt werden können.

\* I Reue Baupolizei-Berordnung. I Der Regierungs-

prösibent zu Danzig hat unter Zustimmung der Regerungsprösibent zu Danzig hat unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses burch Polizeiverordnung vom 19. Aug b. I. den § 4 der Baupolizei-Ordnung sür die Giädte des Regierungsbezirks Danzig, mit Ausnahme der Stadt Danzig, dahin ergänzt, daß mit dem Antrage auf Ertheilung der Bauerlaubniß sür jedes Gebäude, welches sür einen gewerblichen Iwech bestimmt ist, für jebes bereits vorl indene C baube, welches für Imeche eines gewerblichen Betriebes umgebaut ober erweitert werden soll, Art und Umfang des ge-werblichen Betriebes, Jahl, Größe und Bestimmung ber Arbeitsräume, deren Jugänglichkeit, Licht und Der Arbeitskaume, beren Sugangtafnett, Laft und Cuftversorgung, die größte zulässige Jahl der in jedem Raume zu beschäftigenden Arbeiter und die aufzustellen-den Maschinen angegeben werden müssen.

\* [Westpreußischer Fischereiverein.] Gestern Nach-

mittag fand im Landeshause unter dem Borsihe des Herrn Oberregierungsrath Ink eine Borstandsstitzung des westpreustischen Fischereivereins statt, in weicher zunächst der Herr Vorsihende der in der letzten Zeit verstorbenen Mitglieder: Oberstabsarzt Dr. Hagens, Oberförster Göppert-Flatow, Rittergutsbesither Ceffe-Tochar und Commergienrath Breuft Diridau gebachte Bor dem Eintritt in die Tagesordnung wies hierauf ber Herr Borsihende barauf hin, daß zu den von dem Berein veranstalteten Fahrten aus der Kasse kein Beitrag gewährt werde, sondern daß die Kosten lebiglich von den Witsahrenden getragen würden. Aber sedigted von den Belighenden gertagen butden. Auch sein es nicht möglich, die einzelnen Mitglieder zu diesen Ausslügen durch Karten einzuladen; die Fahrten mürden künstig durch Inserate und in dem localen Theil der Zeitungen behannt gemacht werden. Wie schon früher mitgetheilt worden ist, soll im Inhre 1890 in Danzig eine invernationale Züchterconferens abgehalten werben, und es wurde eine aus ben herren Oberregierungsrath Fink, hafenbauinspector Rummer und Dr. Geligo bestehenbe Commission ge-wählt, welche die vorbereitenben Schritte thun foll. Dem Fifcher Marohl, ber, wie bereits früher gemelbet worden ist, in der Handhabung der Treibnehe ausge-bildet worden ist, ist nunmehr ein auf zwei Jahre zins-freies Darlehn von 800 Mk. zur Beschaffung von Treib-nehen und eines Listerbootes, welches unter der Aufsicht bes Herrn Sasenbauinspector Rummer in Neu-fahrwasser erbaut werben soll, von ber Gection für hochseefischerei bewilligt worben. Mit bem Gine Bohnsach oder Neusähr soll ein Fischmeister angestellt werben, welchem die Kliste von Neusahrwasser bis zur osipreußischen Grenze und die Weichsel dis zum Danziger Haupt als Revier zugetheilt werden wird. Von der Regierung ist dem Verein die früher gewährte Subvention von 2000 Ak. wiederum zugefagt und außerbem, wie wir f. 3. mitgetheilt haben, Beihilfen zum Aussetzen, wie der i. 3. intigetzett haben. Beihilfen zum Aussetzen von Arebsen in die durch die Arebspest entvölkerten Gewässer gegeben worden. Doch sollen die Besitzer der Gewässer mindestens die Hälfte der Kosten tragen. Die nächste Generalversammlung soll am 21. Geptember abgehalten und nach Beendigung berfelben eine Besichtigung ber Arbeiten an ber Beichselmundung vorgenommen werben. In verschiedene Festungsgraben follen Rarpfen und andere Tische ausgeseht werden, und falls diese Besetzung gute Resultate ergiebt, wird beabsichtigt, allmählich alle Gräben mit guten Fischen zu besehen.

\* [Raiserpanorama.] Das Kaiserpanorama, welches

burch feine lebensmahren und künftlerifch vollkommenen Ansichten landschaftlicher Gcenerien fich im vergangenen Winter die allgemeine Anerkennung erworben hat, beginnt heute seine Ausstellung mit sünstig Bildern aus der Schweiz. Die Schweiz, das Ziel zahlreicher Touristen, dietet eine Fülle der schönsten Naturdilder, und der Enclus, welcher gegenwärtig gezeigt wird, weist die bekanntesten und von Reisenden am meisten besuchten Lanbschaften auf, unter welchen wir be-fonders die Schlucht Via mala und die verschiedenen Anfichten bes Rheinfalles bei Schaffhaufen hervorheben wollen. Die Bilber werben benjenigen, welchen es vergönnt gewesen ist, diese herrlichen Gegenden zu besuchen, ihre Reise noch einmal in das Gebächtnis zurüchrusen und anderen eine Ahnung von der Schön-

peit der Alpenlandschaften gewähren.

\* [Standesamtliches.] Im Monat August wurden beim hiesigen Siandesamt registrirt: 336 Geburten. 264 Todesfälle und 58 Cheschließungen. In der Zeit vom 1. Ianuar dis 31. August wurden registrirt 2782 Geburten, 2328 Todessälle und 594 Cheschließungen.

9. Aus der Proving, 30. August. Unter bem 20. April 1887 ordnete der Unterrichtsminister an, daß bei bem Uebertritt von Lehrern in einen anderen Regierungsbezirk die Regierungen siets vor der Bestätigung der befressenden Wahl sich bei der seitherigen dienstvorge-sehren Regierung zu vergewissern haben, ob die Ver-zehung des Cehrers mit den dienstlichen Interessen ver-eindar ist. Auf Grund dieser Verstügung wurde vielen Lehrern aus Westpreußen und Posen die Uebersiedelung nach dem Westen der Monarchie nicht gestattet; das hindernis war der Lehrermangel. Die Berliner Schulbehörde iheilte allen Lehrern, welche sich von hier um eine Anstellung im dortigen Gemeindeschuldienst demorben hatten, mit, daß sie auf ihre Einderusung zur Probesection verzichte, da eine etwa auf sie sallende Wahl doch von der Regierung nicht die Bestätigung erhalten milte Auch die Schulbehärden in anderen größeren Stödten würbe. Auch bie Schulbehörden in anderen größeren Gtädten berücksichtigten fernerhin Bewerbungen von Lehrern aus Westpreußen und Posen nicht, um sich Rosten und Weit-läufigkeiten zu ersparen. Den hiesigen Lehrern war also jede Aussicht genommen, eine Lehrerstelle in einer anberen größeren Stadt ber Monarchie ju erlangen

Mittelfcullehrern wurde ber Uebertritt an Mittelfculen zweiselhaft war, ob ein solches Berjahren die Billigung bes Cultusministers sinden würde, wandten sich einige Lehrer an denselben. In Folge bessen ist die über die Cehrer an benselben. In Folge bessen ist die über die Cehrer der Provinzen Posen und Westpreußen verhängte "Sperre" aufgehaben worden. Der Eullusminister hat angeordnnet, daß einem Cehrer der Uebertritt in einen anderen Bezirk nicht zu versagen ist, wenn mit demselben eine wesentliche Gehaltsverbesserung verbunden ist, vorausgeseht natürlich, daß der Cehrer seinen eingegangenen Verpstichtungen in Bezug auf sein Verbleiben in Ctellen der Provinz nachgekommen ist. Falls eine Regierung aus nicht in der Person des Lehrers liegesden Gründen, sondern im Interesse des von ihm verwalteten Amtes einem Cehrer die Entiassung aus ihrem walteten Amtes einem Lehrer die Entlassung aus ihrem Bezirk nicht ertheisen mag und ihm baburch die Aussicht auf ein befferes Fortkommen benimmt, foll fie es fich angelegen sein lassen, einem solden Lehrer im eigenen Bezirke die nach seinen Leistungen ihm gebührende Förberung angebeihen zu lassen. Gomit können die Bolksschullehrer aus Westpreußen und Posen sich wieder um eine Anftellung in Berlin etc. bewerben. Gie merben von bem wieber gewährten Rechte um fo mehr Bebrauch machen, als nur Lehrern, die aus dem Westen raug nagen, als nur Legrern, die aus dem Westen nach hier übersiedeln, eine Julage von 300 Mk. gewährt wird. Go erfreukich nun die Entscheidung des Eultusministers sür die Lehrerschaft ist, so ist es doch sehr bedauerlich, daß durch die Zjährige "Sperre" einer ganzen Anzahl Lehrer aus Posen und Westpreußen die Anstellung in Berlin vereitelt worden ist, da sie inwisten die Altersoren von 28 Johns überkäuften zwischen die Altersgrenze von 28 Jahren überschritten haben. Wer entschäbigt sie bafür?

ph. Dirschau, 31. August. Der Pferdehändler Thiede-mann ist wieder verhaftet worden, ba er sich ver-bächtig gemacht hat, bei einem Berhör vor dem hiesigen Gericht einen Meineid geleistet ju haben. Er behauptete nämlich, ben ber Falfchmungerei verbächtigen Papenfuf

nicht zu kennen, obwohl bas Gegentheil ber Fall fein foll. r. Marienburg, 31. August. Die gestrige Stadt-verordnetenversammlung beschloß wegen der Verbesse-rung der Wasserversorgung, auf Grund des Frühling'schen Gutachtens dem Antrage der gemischten

Commission beigutreten und ben Ausbau ber bestehenden Leitung ins Auge zu fassen. Bu biesem Iweck sollen zu-nächst bei ber hgl. Regierung Schritte gethan werden, welche die Entnahme eines genügenden Wasserquantums sidern, und es foll eine gemischte Commission, ju welcher von ber Bersammlung gerr Stadtverordneten-Borfieher Rat gewählt wurde, an geeigneter Stelle perjönlich vorstellig werben und in den Danziger Archiven die Schriftftuche ju ermitteln fuchen, welche auf bas Mafferrecht der Stadt Bezug haben. — Um den vielsachen Unannehmlichkeiten und Mühen bei den häusigen Reparaturbauten an den beiden städtischen Pfarrhäusern aus dem Wege zu gehen, hat der Magistrat den Borschlag gemacht, dieselben zu veräustern oder anderweitig u verwerthen und ben herren Pfarrern eine entprechende Miethsentschädigung zu gewähren. Mit Hrn. Pfarrer Felich ist in diefer Beziehung ein Abkommen in Höhe von 800 Min. getroffen, welches genehmigt wird, während Herr Pfarrer Gürtler einer ähnlichen Bereinbarung nicht geneigt ist. — Um die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 23 Candidaten beworben, darunter 5 Assessionen. Die Angelegenheit wird in geheimer Situng verhandelt und auf Vorschlag der betreffenden Commission drei von den Veredung verhandelt und auf Vorschlag der betreffenden Commission drei von den Veredung ersucht werden. — In der schwebenden Schulgeldbefreiungsangelegenheit ist eine Vertürtigen der Verendung von der Verendung ftändigung wischen ben beiben Ropperschaften noch nicht erzielt worden; es foll bieselbe nochmals in einer gemischten Commission reislich erwogen und dann ein endgiltiger Beschluß gesast werden. In Vorschlag war gebracht worden, daß unter je 3 Kindern einer Familie das dritte vom Schulgeld befreit werden solle.

#### Bermischte Nachrichten.

\* [Raifer Wilhelm] hat, wie die ,, Nordische Corresponden; meldet, neuerdings wieder Austrag gegeben, ihm ein kleines Nordlandspferd, und zwar diesmal von der charakteristischen sahlgelben Farbe der norwegischen Gebirgopferde, anzukausen. Die mit dem Ankauf beaustragte Commission hat sich mit dem Besitzer eines preisgekrönten Traders in Einvernehmen geseht und das treffliche Pferd für 800 Kronen (etwa 900 Mk.) erstanden.

\* [Die Begrüftung Raifer Milhelms in Met burch General van der Smiffen] im Ramen des Ronigs ber Belgier wird von frangöfischen Blättern jum Gegenstande hämischer Kritik gemacht. Die belgischen Blätter bleiben aber die Antwort nicht schuldig. Die "Indépendance" verweist auf den biplomatischen Brauch der Begrühung reisender Staatsoberhäupter in ben Grenzbezirken ihrer Staaten burch Abgesandte ber Nachbarstaaten. Gie fügt hinzu, baß Belgien fich ben Befehlen ber frangofifchen Beitungsschreiber zu fügen keine Veranlassung fühle. Von Baris aus mar ferner verbreitet worben, General van ber Gmiffen habe mit bem Grafen Malberfee eine längere Unterhaltung über firategische Fragen ge-pflogen. Dem gegenüber wirb in belgischen Blättern festgestellt, baß bie beiden Generate zu einem längeren Gebankenaustausch nicht einmal Gelegenheit gehabt

haiten.

\* [Marie Barkann] tritt mit dem 1. September als ständiges Mitglied in den Verband des Blumenthalichen Cessing-Theaters in Berlin.

\* [Ueder den Nutzen des Anelpeus] hat kürzlich ein in Wien lebender Fachlehrer eine ganz absonderliche Ersahrung an sich selbst gemacht. Er war Abends nach Saufe gehommen in einer fo nervofen Berfaffung, daß er recht gut wuste, so werde er nicht einschlasen hönnen. Er nahm beshalb aus seiner kleinen Hausapotheke eine Schackel mit einem beruhigenden Pulver und stellte sie bereit, um sein oft bewährtes Schlafmittel, bevor er sich antheidet hatte blankte es an. Aber noch bevor er sich nedertegte, in Wasser, su nechten. Aber noch bevor er sich enthleidet hatte, klopste es an der Thür und ein alter Studiensreund, soeden aus der Provinz angelangt und nur auf der Durchreise in Wien übernachtend, stand vor dem angenehm Uederraschten. "Weißt du, altes Haus", sagte der Ankömmling nach den ersten Begrüßungen, "du solltest noch ein Stündchen mitgehen. Eine ordentliche Kneipe wird wohl in der Rähe sein, und was haben wir uns nicht kles zu erzählen! Also — "Roch hurzem Bedenken williate erzählen! Also — Nach hurzem Bebenken willigte der Lehrer ein und bald sassen die beiden beim schäumenden Nas. Spät in der Nacht suchte unser Mann sein einsames heim wieder auf. Er hatte tichtig gezecht, feine Nervosität mar ben angenehmften Jugenberinnerungen gewichen und nicht im entferntesten dachte er mehr an das Abends norbereitete heilmittel. Aber als er am anderen Viorgen sein Kopsweh, sich selbst und seine Umgebung einer Prüsung unterzog, stiegen ihm die Haare zu Berge. Da sah er nämlich auch, bass er Kondtel mit beruhigendem Pulver eine stalde mit Arfait der Schachtel mit beruhigendem Pulver eine siatt ber Schachtel mit beruhigendem sallver eine solche mit Arsenik aus dem Kasten genommen und zum Einnehmen bereitgestellt hatte. Der unerwartet eingetroffene Freund aus der Provinz und die solgende Rneiperei hatten ihm das Leben gereitet.

\* [Amerikanische Räuberromanik.] Aus Newyork, 17. d., wird der "Frankf. Itg." geschrieben: Einer der berüchtigsten Eisenbahnrauber des Westens, G. Gmith,

wurde vor menigen Tagen in ber Rahe von Vernon, Teras, unter gan; besonderen Umständen sestigenommen. Smith hatte im letzten März einen Zug der Santa Fé-Eisenbahn ausgeraubt und wurde einige Wochen später von einer starken Abtheilung Militär eingefangen. Auf dem Wege zum Gefängniß fprang er jedoch aus dem Fenster des Eisenbahnwagens und entham. Erst seit einigen Tagen war man ihm wieber auf ber Gpur unb eine Abiheilung Polizisten, einen Sheriff an der Spitze, hatte sich aufgemacht, ihn einzuholen. Gmith ritt ein (gestohlenes) sehr schnelles Pferd und hatte einen Vorfprung von 9 Stunden, so daß seine Festnahme nicht sehr wahrscheinlich war. Ein Jusall kam ben Beamten zu Hilfe. Smith tras in der Prairie ein halbverhungertes Weib, und der Verbrecher, obwohl wissend, daß die Versolger auf seinen Fersen seien, nahm die Kermste, Dersolger auf seinen Fersen seien, nahm die Kermste, welche sich verirrt hatte und seit zwei Tagen in der Wildnis umherwanderte, auf sein Pserd und drachte sie zurück nach einer Windmühle, an welcher er vier Gtunden vorher vorbeigekommen war. Diese gute That kosset dem Käuber die Freiheit, vielleicht das Zeben. Die Beamten holten ihn nun mit Leichtigkeit ein, und als Smith sich der Verhastung widersette, schoß der Sheriss ihn aus dem Sattel. Der weichherzige Käuber liegt nun krank im Gefängnis, um nach seiner Genesung vielleicht ein Todesurtheil über sich ergehen lassen zu milsen, da er während seines Eisenbahnraubes einen Beamten niedergeschossen hat.

\* Pdie Cesindung des Fächers. Der "Osias Cl."

\* [Die Cofindung des Jächers.] Der "Oftas. Cl." erjählt: "Gines Abends, als die schöne Gi, Tochter eines machtigen Mandarinen, bem großen Laternenfeste beiwohnte, wurde sie berart von der hite be-läsigt, daß sie nicht umhin konnte, ihre Maske vom iäsigt, das sie nicht umit konnte, ihre Raske vom wesischt zu nehmen. Dieses jedoch den Blicken der prosanen Wenge preizzugeben, galt für einen Verschiggesen das herrschende Geseh. So hielt sie denn die Maske dicht vor ihr katlih und bewegte sie dabei hin und her, um sich kühlung zu verschaffen. Die anderen anwesenden Demen demerkten diese kühne, aber reizende Ersindung, ahmten sie nach, und sofori sächeten zehntausend Kände mit zehntausend Masken. Go ward ber Facher erfunden und nahm fortan bie Stelle ber Maske in China ein."

\* [Ein Mufter-Examinator] ist jedenfalls der Pfarrer Rold, welcher nach der "Amb. Bolksitg." bei der dies-jährigen Prüfung der Lehramts-Candidatinnen des Geminars zu Memmingen folgende wahrhaft klassische Fragen an die Prüflinge stellte: "1) Wie kam Haller um seine Frau? 2) Unter welchen Bäumen hielt sich sagedorn gerne auf, und was sür Bäumen sielt jich san diesem Plahe? 3) Wo wurde Aleist zuerst verwunder? 4) Was geschah mit dem Mundarzi? 5) Rach wie viel Tagen nach der Verwundung starb Aleist? 6) Wo brachte man ihn hin? 7) Wie viele Reisen unternahm Chamisso, wohln und in welchem Iahre? Welchen Weg passirie sein Schiff und wie hieft basselbe? 8) In weldem Jahre, welchem Monale, an welchem Tage, ju welcher Tageszeit, welcher Gtunde hielt Bellert geine Unterredung mit Friedrich II.?" — Doch Hoch-würden Kolb wird noch weit von dem oldenburgischen Landpastoren übertrumpst, der an seine Consirmanden die Frage richtete: Wer gab was, wem, wo? Die Antwort sollte lauten: Gott gab den Iuden die zehn Gebote aus dem Berge Ginai.

\* [Der Mann im Ronnenklofter.] Eine heitere Geschichte hat dieser Tage das Städten Areret in der australischen Colonie Victoria in nicht geringe Auf-regung verseht. Wie jeder ansehnlichere Ort Australiens besitht auch Areret sein Nonnenkloster, bessen Insaffen nun eines schönen Juli-Abends mit Schrecken bie Entdedung machen musten, daß sich in eine der Jellen ein Mann eingeschlichen und daselbst in etwas ungenirter Weise zur Ruhe begeben hatte. Giligst schickt die Kebilssin nach dem Geelsorger des Klosters, dieser seinerseits nach den Mächtern des Gesehes, die den Lenwilling Aller feinen Northelmerstellen. Frembling, aller seiner Vorstellungen ungeachtet, in Gewahrsam nahmen. Bei der solgenden Gerichtsverhandlung stellte es sich als zweisellos heraus, daß der fremde Gast erst Nachmittags nach Areret gekommen wor, dort aber, seinem eigenen Eingeständnisten eine aller verfilte der Angeleine Aller eine Angeleine Aller eine Angeleine Aller eine Angeleine Aller eine Angeleine Ange gemäß, eine allzu reichlich bemeffene Angahl Whishis genossen, seine utzu reigitat vemessene Anzant Byliskis genossen, seinen Weg in der ihm gänzlich unbekannten Stadt versehlt und schließlich die klösterliche Jusluchts-stätte, deren Thor gerade weit ofsen stand, mit dem Hotel, in welchem er ein Immer gemiethet, verwechselt hatte. Troch dieses einsachen Gachverhalts mußte der Mann, da die Kedisssin aus Bestrasung wegen Hausfriedensbruchs zu 1 Monat Gefängnif verurtheilt

Zuschriften an die Redaction.

Auf ben Bericht aus Bohnfack in Ar. 17 849 biefes Blattes -, in welchem über ben Fortflich ber in Rebe ftehenben Canbeche gefagt mar: Diefer Mafregel feben Die Besither ber fraglichen Canbeche einen hartnächigen Widerstand entgegen, der sich die zu Thätlichkeiten gegen die seitens der Bauleitung dorthin commandirten Erdgräber steigerte — erwidern wir Folgendes: Allerdings haben wir die Erdgräber ersucht, den Abstich unseres Achers nicht früher ausnehmen zu wollen, die unseres Achers nicht früher ausnehmen zu wollen, die berfelbe von ber königlichen Strombau-Bermaltung refp. Schähungscommiffion gefchäht und uns ein angemessen Preis zugesichert wird, so daß uns kein Schaben dadurch entstehen kann, denn wir Eigenthümer verlieren hierdurch nicht blog unseren besten Acher, sondern auch unsere Mohngebäude, die jeht leicht beim Eisgang und Sochwaffer ber Befahr ausgesett find, erleiben also in allen Arten große Berlufte! Die jeht im Fortstich siehende Eche, die mehr Haltbarkeit hatte, als sämmtliche Uferschuhwerke, hat uns bisher berart geschüht, baß wir mit Haus und Land vor Ufer-ruischungen gesichert waren. Jeht aber erhalten wir ben argen Strom unweit ber Thure, und ba bas Ufer hierseits sandig ift, wird es nicht mehr im Stande sein, den Tücken des Strudels zu widerstehen. Go ift es unsere Pflicht gewesen, unsere Schuheche, die ben Strom abführte, für den Preis, ber uns ansangs ge-boten wurde (für das Ar 24 MA.), nicht herzugeben. Aber verweigert haben wir sie nicht. Weiter hieß es, bie Leute wurden mit Spaten und Schuftwaffen bedroht und von der Arbeit fortgetrieben. Unsererseits haben weber berartige Bebrohungen noch Thätlichkeiten statt-Die Besicher der jeht in Abstich stehenden Candecke

bei Destl. Reufähr. Iulius Grosnich. I. Rusch. Wittwe Paninski. I. Tuchel. And. Ricschow. Ed. Delleske.

Standesamt vom 31. August.

Beburten: Poft-Packettrager Michael Winniemshi, T. — Arb. Heinrig Lunde, Dieferschmibt, G. — Holzbeck, T. — Arb. Iohann Aupserschmibt, G. — Büchsenmacher caplian Hermann Hackbarth, I. — Büchsenmach Gustav Bacher, I. — Bäckerges. Wilhelm Hopp, G. Böttchergel. Gottlieb Alein, G. — Schiffszimmergeselle Hermann Karl Fischer, 2 G. — Arb. Wilhelm Minuth, - Inspector Theophil v. Piechowski, G. — Unehelich: 1 Sohn.

Aufgebote: Arbeiter Frang Johann Holz und Maria Bukowski.

Bukowski.
Heirathen: Gerichts-Crecutor a. D. Michael Franz Zademann und Wittwe Wilhelmine Rosin, geb. Hoff-mann. — Deconom Iohannes Ernst Krüger und Wil-helmine Karoline Keber. — Schlossergeselle Iohann Iulius Weiß und Martha Albertine Rosalie Bangel. — Kellner Ernst Iulius Hermann Thon und Franziska Maria Martha Benck.

Todesfälle: I. b. Schlosserges. Max Comolzig, 2 I.
— Arb. Karl August Schymansky, 33 I.— I. b.
Schuhmacherges. Iohann Halfar, 4 M. — Hospitalitin
Emilie Barbara Hemann, 64 I.— I. b. Malergehilsen
Gustav Schutz, 1 I.— Arb. Iohann Szielinski,
68 I.— S. b. Zimmerges. Michael Schwabe, 10 M.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung. Frankfurt, 31. August. (Abendbörse.) Desterr. Crebitactien 2585/s, Frangoien 1911/s. Combarden 977/s. ungar.

4% Goldrente 85,00, Ruffen von 1880 — Karls, Il. August. (Schlukcurse.) Amorisi. IX Aente 89,05, 3% Rente 85,32, ungar. 4% Goldrente 84,43, Iranzolen 487.00, Combarden 248.00, Alirhen 16,42, Aegnoter 452,81. Tenbeng: frage. — Robiucker 880 45.00, weißer Jucher per Gept. 43,80, per Oht. 40,10. per Oktober-Januar 37,80, per Januar-April 37,50. -Tendens: behauptet.

Condon, 31. August. (Schlukcourse.) Engl. Enfols 971/4 excl. Oht., 4% preuh. Confols 106, 4% Ruffen von 1889 91, Türken 163/s, ungarische 4% Soldr. 841/s, Regppter 901/2. Plat-Discont 35/8 %. Tendeng: fehr ruhig. Havana jucker Ir. 13 18, Rübenrohjucker per Oktober 14,00. (Weitere Melbung 133/4). Tenbeng: trage.

(Weitere Melbung 13%). Tenbent: träge.

Betersburg, 31. August. Mechiel auf Condon IR.

96.00, 2. Orient-Anleide 98%, 3 Orient-Anleide 98%.

Remyork, 38. August. (Golluk - Course.) Mechiel auf Condon 4.83%, Cable. Transfers 4.87%, Wechiel auf Daris 5.20%, Mechiel auf Berlin 94%, 4% sundirte Anleide 127%, Canadian-Bacisic-Actien623%, Central-Bacisic-Actien 34%, Chic.-u.North-Mestern-Act. 112%, Chic.-miw.-u.Gt. Baul-Act. 73%, Illinois-Central-Act. 116, Cake-Shore-Michigan-South-Act. 104, Couisville- und Nashville-Actien 71%, Newy. Cake-Grie u. Mestern-Actien 23½, Newy. Central- u. Sudson-River-Actien 107, Narthern-Bacisic-Breferred-Actien 73%, Norfolk- u. Weisern-Breferred-Actien 53% Bhiladelphia- und Reading - Actien 45%, Ct. Louis- u. G. Franc.-Bref.-Act. 60, Union-Bacisic Actien 63, Madash, Gt. Couis-Bacisic-Bref.-Act. 323%.

Danzig, 31. August.

"." IBsein - Bericht. Die Erntearbeiten haben möhrend der Moche nicht ungestört ihren Forigang nehmen können, da österer Regen sie aushielt; seit gestern hat sich die Mitterung beständiger gestaltet und mird vom Candmann num weiteren Eindringen tüchtig benuht werden. Das Meizengeschäft an unserer Börse verlief ichlevvend. da unsere Exporteure wenig Kaussussi verlief ichlevvend. der nach dem Ausslande geglückt waren. Breise haben war keine nennenswerthe Kenderung erfahren, boch schlos der heutige Markt recht matt. Bei einem Umsabe von 2150 Tonnen, davon ein Kheil aus den mit der Eitenbahn eingetroffenen, mit Getreide und Kleie beladenen 408 Maggons, wurde bezahlt: Inländischer Gommer-120. 128/7th 160, 172 M., roth 122/3, 130/1th 163, 171 M., bellbunt 122, 127th 169, 173 M., bochbunt 127/8, 132/bt 175, 179 M., polnischer sum Transit bunt 127/8, 132/bt 133, 135 M., hellbunt 128/9th 138 M., bochbunt 128/9th 138, 142 M., fein hochbunt glass 131. 132/bt 148, 150 M., russischer sum Transit Ghirka 124, 126/bt 123, 128 M., streng roth 133, 134/bt 139, 142 M., roth 127, 129/bt 129, 132 M., weiß 133/bt 148 M., fein hochbunt glass 131/bt 150 M. Regulirungspreis sum freten Berkehr 176 M., Transit der Gevtbr. Okt. 134/2, 135, 135/2, M., per Robbr. Desdr. 137, 136/2, 137, 136/2 M., per April-Mai 142, 151/2 M. des.

Bon Roggen wurden während der Moche 330 To. umgeseht und haben Breise, ungeachtet des geringen Angeleibt und haben Breise.

Deibr. 137, 136½, 137, 136½ M., per April-Diai 142, 14½ M. bez.

Bon Roggen wurben während der Woche 330 To. umgescht und haben Breise, ungeachtet des geringen Angedots, ihren vorwöchentlichen Gtand trobbem micht behauvtet. Bezahlt wurde: per 120% intändicher 122/3% 143 M., rusiticher zum Transit 123/4% 93 M. Kegultrungspreis intändicher 144, 145 M., unterpolnicher 96, 95 M., um Transit 94, 93 M. Auf Lieferung int. per Gept. Okt. 144½, 145 M., per Okt.-Rovbr. 146, 14½/2, M., Transit per Geptember-Oktober 97, 95½ M., per Oktbr.-Rovbr. 146, 14½/2, M., per Oktbr.-Rovbr. 146, 14½/2, 104, 103 M., per April-Wat 103½, 104, 104½, 104, 103 M., per April-Wat 103½, 104, 104½, 104, 103 M., per Rorit-Wat 103½, 104, 104½, 104, 103 M., per Rorit-Wat 118 M., hell 1045, 109% 112, 114 M., welf 112% 118 M. — Kafer intändicher nach Qualität 131, 139, 144 M.— Greien rusi. zum Transit Tutter-102, 110 M. hochseine Dictoria 194 M.— Rays intänd. 278, 282, 285 M., zum Transit 265, 270, 273 M.—Gpiritus contingentirter 54½/2 M. bez., per Okto. Mai 32 M. Gd.

Rohjucher.

(Privatberted von Otto Berike, Dansig.) **Magdeburg**, 31. August. Tenbens: ruhig. Termine: August noticlos. Geptember 14.00 M. Käuser, Oktor. 14.10 M. do., Novbr. Dezdr. 13,90 M. do., Ianuar-Värz 14.10 M. do.

Amilider Berliner Markthallen-Bericht. Berlin, 30. August. Frisches Fleisch. Rinbsleisch la. 58—83. IIa. 50—55. IIa. 37—45. Raibsleisch la. 56—62. IIa. 45—52. Hammelsieisch la. 50—55. IIa. 45—48. Schweinesseisch 55—64 M. per 50 Agr.—Geräuchertes und gesalzenes Fleisch: Echinken. ger. mit Anoden 75—95. do. ohne Anochen 100—110. Lachsschinken 130—140. Speck, geräuchert 70—80. Harte Schlackwurst 120—140. M. per 50 Agr.—Witd und Gestügel: Damwisd 0,40—0,45. do. junges dis 36 W 0 45—0,50. Rothwid

0.35—0.40, bo. junges 0.45—0.50. Rehmitd Ia. 0.75 bis 0.90. IIa. bis 0.70 per ½ Aar., Wildschweine 0.20—0.40 per ½ Agr., Fridelinge 0.35—0.50 M.

— Wildsestüget: Wildenten 0.60—1.00. Aridenten 0.30—0.50 M. Bekassisienen 0.50—0.60, Redhühner 0.70—1.00 M. per Giück. — Jahmes Gestüget: lebend: Gänie, junge per Giück. 2.30—400 M. Genten, alte 0.80—0.90, do. junge 0.90—1.15, hühner, alte 0.90—1.15, junge 0.40—0.65, junge jur Juckt 0.60 bis 0.85, Lauben 0.30 bis 0.40 M. per Giück; geschlachtet: Gänie, junge 4.00—5.00 M. per Giück; geschlachtet: Gänie, junge 4.00—5.00 M. per Giück; geschlachtet: Gänie, junge 4.00—5.00 M. Jauben 0.30—0.40 M. per Giück. — Fische und Ghaltstiere. Lebende Fische: hehre 48—60. Janber 110. Bariche 66, Karpfen, mittelgroft 84—91, Galeie 86—89, Bleie 50, Aland — bunte Fische (Piöhe etc.) 28, Kale, große 110, mittelgrofte 83, kleine 60 M. per 50 Kilogramm.— Butter: Ost- und wester. la. 112—118, IIa. 105—108, ichies, pomm. und vosensche Ia. 110—114, IIa. 105—108, ichies, pomm. und vosensche Ia. 110—114, IIa. 105—108, ichies, sodyrima Gier 2.35—2.60. Prima-Gier — kleine und ichmuhige Gier 2.00 M.

Butter.

Suiter.

Samburg, 30. August. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.)
Freitags-Notirung hamburgischer Importeure und Exporteure unter Amerkennung und Mitwirkung der schleswisboliseinischen Meierei-Berbande. Netwo-Preise. Heiserei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Alasse 104—106 M. 2. Alasse 100—103 M. 3. Alasse — M per 50 Kilogr. Netwo-Gewicht, reine Taxastrachtrei Hamburg. Es wurde 1 die AM mehr beiahlt. Tendenz: seit.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:
Gestandene Partien Hosbutter — M. schleswigsboliseinische und ähnliche Bauer - Butter 95—98 M. livländische und ähnliche Meierer - Butter 90—100 M. unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 65—70 M. unverzollt, sinnländische Gommer 80—85 M. unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 50—70 M. unverzollt. Gedmier und alte Butter aller Art 30—40 M. unverzollt.

Bei anhaltend gutem Begehr wurde unsere Notirung heute 4 M. erhöht, Kopenhagen sties 2 Kronen, England hät noch immer surück, und sind Derfendungen dahin in Solge unserer zu hohen Preise sehr unbedeutend. Der größte Theil der amerikanischen Zusuhr ist von zu geringer Qualität, deshald schwer verhäuslich und bessere

Shiffsliffe.

Neufahrwaffer, 31. August. Wind: NW. Angekommen: Helene, Haafe, Ioneshaven, Heringe.

Fremde.

Malters Hotel. Dalche a. Königsberg, Ober Staatsanwalt. Elbitt a Elbing, Ober-Kürgermeister. v. Obernitz nebit Fam. a. Königsberg. Gerlach a. Weimar, Director. Friische a. Weimar, Kaslirer. Morgenstern a. Breslau, Buchhänbler. Grabovn a. Cosel, Rechtsanwalt. Dr. Goltau a. Hander, Brivatier. Walbemann a. Cöslin, Fabrikbestiger. Glachel a. Natibor, Eisenbahn-Secretär. Kur a. Reulfadt, Ober-Steuer Controleur. Kawinshn a. Brünn, Ingenieur. Schäfer a. Joppot, Lieut. z. Gee. Tornier a. Breslau, pr. Arzt. Goering a. Berlin, Professor. Moser n. Gem. a. Bromberg, Regierungs Assestin. Vannow a. Trutenau, Deichhauptmann. Fräul. Böttcher a. Handwarg. Bemmer a. Jierlohn, Meischner a. Ceipzig, Groft a. Jierlohn, Balichner a. Magbeburg, Jadech a. Inowrazlaw, Meinsziehr a. Berlin, Kausseute.

Weinsziehr a. Berlin, Kaufleute.

Sotel Deutsches Haus. Lesser a. Berlin, Bieber aus Schwech, Lindner a. Fürth, Gütig a. Berlin, Wessel aus Kachen, Kausleute.

Hotel drei Wohren. Tillers n. Gem. a. Kulm, Rechtsanwalt. Dr. Ulrich a. Königsberg, Arit. Ctabe a. Breslau, Barti ulser. Mether a. Breslau, Kedacteur. Krüger aus Oppeln, Kenbant. Giumpe a. Wüssegiersdorf, Fabrikant. Kühn a. Hannau, Brivatier. Tillers a. Königsberg, Weile a. Hannburg, Berne a Berlin, Goldstein a. Elbing, Bürger a. Nürnberg, Oreesen a. Ibbenbühren, Goltau a. Berlin, Giender a. Hand, Müller a. Hamburg, Ernst a. Berlin, Beit a. Keichenburg, Gankowski a. Königsberg, Hebelireit a. Zeih, Schulze a. Magdeburg, Webermann a. Bremen, Harhen a. Bremen, Cullmann a. Idar, Felbheim a. Burg, Cordua a. Berlin, Kausseute.

Berantwortliche Rebacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. A. Herrmann, — das Teuilleton und Citerarische: Höchner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Iuhalt: A. Klein, — jür den Inseratentheil: A. W. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

#### Nach Christiania SS. Gustaf.

Güteranmeldungen erbittet **B. Förgensen**. Goeben erichien:

Gustav Adolf. Ein bramatisches Festspiel, gebichtet von Baul Kaiser. Breis Mk. 1.80. Borräthig in (6)

Theod. Bertlings Buchhandlung, Gr. Gerberg. 2.

Neue Gendung Becco-, Soudong-, Melange-, grünen und

> UTUS-Thee

diesjähriger Ernte von L. Reg Berlin. Banille, Banillin, Banille-Effenz erhielt und empfiehlt (6515 die Adler-Drogerie

Robert Lagier, Große Mollwebergaffe 2.

Brillant-, Salon- und Land-Jeuerwerk. bengalische Flammen 6517) empfiehlt billigft

die Adler-Drognerie, Robert Laafer, Gr. Wollmebergasse 2.

Ungar. Weintrauben, Treibhaus-Ananasfrüchte, Teltower Rübchen und Oporto-Iwiebeln empfiehlt (6497

Fünf complette Laucherapparate find fogleich zu vermiethen. Stantien & Becker, Königsberg i. Pr.

# Gegründet 1831 FIN GROS v. EN DETAIL!

beehrt sich den Eimgang sümmtliger Acupciten Winter-Gaison Herbst- und

anzuzeigen. Das Lager bietet elegante wie praktische Stoffe jeglicher Art, bester Qualität, in großartigster Farben- und Muster-

Auswahl zu billigsten sesten Preisen.

Musterkarten zur Ansicht.

Mustersendungen erfolgen portofrei.

(6487

### Bartel & Neufeldt

Nr. 3, Heilige Geiftgaffe Nr. 3 (Glochenthor) eröffnen wir ein

Durch langjährige Thätigkeit in dieser Branche am hiesigen Platze hoffen wir, den Anforderungen eines hochgeehrten Vublikums genügen zu können. Indem wir ditten, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, soll es stets unser Bestreben sein, das uns entgegengebrachte Vertrauen durch gute Waare, billige aber seste Preise und freundliche Bedienung zu rechtsertigen.

Sochachtungsvoll.

Helene Bartel. Agathe Neufeldt.

Dangig, ben 1. Geptember 1889.

Ss wird ein Obstpächter s. Güter Der Laden Langasse 48 ist von findlichen Langusse Grundstücke (in Bomm.) gesucht. Abr. Dom. fogleich zu vermieihen. Näh. ländt. Grundstücke zu 4 % hat offerirt billigst P. Pape, Langen-dachhow bei Jackenzin. (6686 baselbst 1 Treppe. (6573 zu begeben Albert Tuhrmann. markt 37, 1. Jatzhow bei Zackenzin.

## Gämmtliche Neuheiten

wollenen und seidenen Kleiderstoffen

einfachen und eleganten Besätzen sind eingetroffen.

Loubier&Barck

76, Canggaffe 76. Geiden-, Manufactur- und Mode-Waaren, Wäscheausstattungs-Magazin.

Giferne Betigestelle, Bettfedern und Dannen.

Handelsschule.

Der Unterricht beginnt Freitag, den 6. September und findet jeden Dienstag und Freitag, Abends 7—9 Uhr statt. Unterrichts-Gegenstände.

1. Klasse: Rechnen, Deutsch, Buchsührung u. Correspondenz. 2. Klasse: Rechnen, Deutsch und Schreiben. Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr K. Ed. Art, Lang-gasse 57, entgegen.

Der Vorstand.

Für Diabetiker! acharin

Sacharin-Täfelden, Sacharin-Composition, transirt frei von Zucker un Kohlenhndraten, empsiehlt Hermann Liehaus Apotheke und Droquerie.

Ringkämpfer vorzüglich arbeitenb, empfiehlt per Baar 50 Pfg. Analldosen

mit Munition p. St. 75 Pf. Cankoff,

3. Damm Nr. 8.

In der Glansplätterei Heilige Geistgasse 40. Thüre A., wird sauber und pünktlich geplättet. 3 Oberhemden 20 I, 7 Kragen 10 I, 4 Kaar Manichetten 10 I, 1 Borhemde 4 I. Die Wälche wird wie neu aus dem Caden geliefert.

Electrische Haustelegraphen jum Selbstanlegen: 1 Läutewerk, 2 kleine Leclanché Elemente, ein Druckknopf u. 20 Meter Draht nebst genauer Anweisung für 10 Mempfiehlt

Dreißig dreijährige

Br. Rofengart, Station Grunau

Gine Sammlung antiker Sadjen große Edyränke, 1 groß.
nußb. Edyrank, Kunstwerk, do. kleine Lische, Giühle,
Glas, Borzellan, Gold u. Gilber
wegen gänzlicher Gelchäftsaufgabe
billig zuverkausen Voggenvsuhl 70. Freitag, den 6. September er., Borm. 10½ Uhr hommen die A. Hamm' ichenGeschäftsgrundstücke Schidlin Ar. 49—51 und Schlapke Ar. 975 vor dem Königl. Amtsgericht XI Ofesserschaft 33/35 Immer 42 zur Iwangsversteigerung, worauf Resserschunden ausmerksam gemacht werden. Aäheres Hundegasse 77 H beim Konkursverwalter (6672) Edward Grümm. Eduard Grimm.

heirath!unterstreng-Damen und Herren seil. Geistgasse 11 (Glockenthor).

Anlagen electrischer Haus-Telegraphen von den kielniten bis zu destarten und Eprachrohrleitung in exactester Ausführung unter sieder Barantie.

Teille Heitrathsvorschläuge teille dus allen Gegenden Deutschlands. Desterreichs etc. in gut verschiost. Gouvert. Vorto 20 Ps., 1. Damen Trei. General-Anzeiger, Berlin S.W., 61. (Amtlich registrint, seder Barantie. (639)

Ein junger Mann ichongebaute Stiere, iur Stallmast sich eignend, zum Berkauf bei Herkauf bei Herkauf bei Herkauf bei Herkauf, Detrick bei Herkauf, Detrick bei Herkauf bei Herkauf. Differten u. J. 5. 866 politagernd Br. Stargard.

Pension Wittomin. Für die Herbst- und Winter-Gaison können noch Bensionare

ausgenommen werden.
Anfragen sind zu richten an
Iran Elise Wienecke,
Wittomin bei Al. Aah. (6260

Strümpfe und Tricotagen

am 2. September cr. hierselbit

Für reichhaltigste Assortiung unseres Lagers werden wir stets bemuht bleiben und ganz besonderes Interesse unserem Special-Artikel zuwenden. Wir bringen noch in Erinnerung, daß auch Socken, Frauen-, Kinderstrümpse und Längen anstricken

auf eigenen Maschinen The und daher sür Dauerhastigkeit und gute Qualitäten Garantie übernehmen können.
Wir sind in der Cage den Ansorderungen unserer verehrten Kundschaft nunmehr gerecht werden zu können, als auch strenge Reellität und größtmöglichste Billigkeit zu den leitenden Grundsähen unserer Geschäftsführung gehören.

Wir geben uns der angenehmen hoffnung bin, daß Gie uns mit Ihrem Bertrauen beehren, und unfer Unternehmen burch recht jablreiche Aufträge, deren gewissenhaftefter Ausführung wir Sie wiederholt versichern, unterftüten werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst 67. Eingang Portechaisengasse, 4. Laden.

Mobiliar-Auction

Horgen Montag, b. 2. September, Bermittags 10 Uhr, werde ich baselbst im Austrage des Hern Reumann solgende Begentinde als:

perm Neumann folgende Gegentände als:

I Cisspind, 1 eleg. bunkl. mah.
Chlinderbureau 1 nußt. Garnitur, Gopha, 2 Fauteuits in geprektem Plüjch, 1 Echlaffopha,
1 mah. Batentspeisetafel mit
Cinl., 3 mab. Aleiderspinde,
2 mah., 1 nußt. Bertikow. 2
Gophatische, I Gpeiseausiehtisch,
2 mah., 2 birk. Beitgestelle mit
Watratsen, 1 mah. Waschische mit
Watratsen, 2 Meckuhren, 1 Ansettisch mit Marmor, 6 Kohrlehn-Glühle, 6 Miener Etühle,
1 Herrer- und 1 Damenschreibtisch. 1 Echaukelsiuhl, 2 Teppiche,
2 Pseiserpiegel, Consol und
Warmor, 1 Maschiervice, 50.
Bände Klassiker, 2 Gatz herrichaftl. Betten, 1 Ampel für
Echlassimmer, 1 mah., 1 birk.
Kommode, viel Glas und Porzellan

öffentlich an ben Meistblickenben gegen Baarzahlungverkaufen, vo-ju einlade. A. Olivier, (6 Auctionator und Tagator.

auf der Königl. Pachhofniederlage (Schäferei).

Montag, den 2. Geptember 11 Uhr, werde ich im Auftrage in Folge Havarie

1 Fast Rothwein (Médoc). unversteuert, an den Dieistdietenden á tout prix (ver-steigern. 6628

A. Collet,

Königl. gerichtl. vereibigter Tagator u. Auctionator.

Brehms Thierleben, illustrirte Bracht-Ausgabe in 10 eleganten Originalbänden, statt M 150 für M 90. Colorirte Ausgabe in 10 eleganten Originalbänden statt, M 160 für M 110. Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien, 6 eleg. Originalbbe., statt M 57f. M 20. Haeser,

Lehrbuch der Geschichte, der Me-bigin und der epidemischen Krank-heiten (3. Bearbeit.) 3 Bde. 1875 bis 82. statt M 60 für M 42. Album von Danzig, 20 Ph tographien in Mappe, Folio M 20.

Weisser, Bilber-Atlas jur Weltgeschichte. 146 Zaseln mit über 5000 Dar-stellungen, Prachtband M 24. Borräthig bei (6648 A. Trosien, Betersillengasse 6.

Bom 1. Geptbr. ab wohne ich

Rohlenmarkt 31 im Hause des Herrn Boguniewski. Dr. Penner,

prakt. Arst. Bom 1. Geptember ab befindet fich mein Comtoir im Haufe bes Herrn Art (6497 Jopengasse Nr.23.

Felix Rawalki.

Tanz- u. Anstandslehre.

Der Unterricht meiner Curse beginnt Anfang und Mitte October. Der Unterricht für Privat-Cirkel einzelner Schüler kann sofort beginnen; auch empfehle mich gleichzeitig zu Tanzeinübungen jeder Festlichkeit. Gefällige Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen.

Danzig, Langgasse 79, empfehlen ergebenft die für die

Herbst eingetroffenen

Neuheiten

Kleiderstoffen u. Besätzen, zen u. consenten Sciden Pelzmaren und Schirmen

bei sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen. Magazin für Mode-, Geidenwaaren und Ausstattungen.

Specialität: Tricotagen. Gtrümpfe, Handschuhe.

Gehrt & Claassen,

Gächsische Gtrumpswaaren-Manufactur,

Danzig, Langgasse 13, veranstalten von Montag, den 2. Geptember bis zum 15. Geptember cr.

ber noch vorräthigen Commerartikel, wie einen Posten vorjähriger Minterwaare, trot ber täglich fleigenden Preise für wollene Garne, so lange die Bestände reichen, zu nachstehend verzeichneten ganz bedeutend herabgeseiten festen Preisen.

Tricottaillen: Gommerwaare, glatt, von M 2.50. Winterwaare, glatt, von M 3.00. Garnirte Taillen: Sommerwaare von M 3.00. Binterwaare von M 3.75. Geftreifte Blousen von M 3.00. Tricothleidsten und Anabenanzüge: Einzelne Muster im Preise bedeutend ermäßigt.

Als gang besonders preiswerth heben hervor: Als ganz besonders preiswerth heden herdor:
Strümpfe für Ainder von M 0.20.
Strümpfe für Kinder von M 0.20.
Socken für Herren 1/4 Ohd. von M 0.50.
Filetjacken in Baumwolle von M 0.60.
Filetjacken in Wolle von M 1.20.
Unterjacken für Herren in Maco und gefärbte
Baumwolle, von M 0.90.
Starke daumwollene Beinkleider von M 1.00.
Empfehlenswerthe Unterröcke von M 1.20.
Unteranzüge für Kinder von M 1.00.
Strickbaumwolle zu Fabrikpreisen.

Zücher und Ccarpes:

Jum Einschnallen von M 1.75.

Fantasietücher von M 5.00.

Blüschtücher von M 5 00.

Bollene Kragen von M 2.50.

Einen kleinen Posten seibene Halstücher von M 0.45.

Geidene Bändchen von M 0.30.
Einen Posten Sommerhandschube für Damen, Herren und Kinder unter dem Gelbstkostenpreise.

Den Bestand in baumwollenen Kinderstrümpsen, diesjährige Gommerwaare, gestricht, nur gute Qualitäten, langgestreift wie einfarbig, offeriren zu aufterordentlich billigen Breifen.

Auch machen auf einen Bolten Tricotagen, in Wolle und Halbwolle, wie Strümpfe und Sochen in Wolle aufmerkfam, welche fehr preiswerth abgeben.

Gefucht 3. 1. April eine herrich. Wohn. 6 3imm., Badeft. etc. womöglich mit Gartenbenutung. Abressen unter Ar. 6374 an die Expedition dieser Zeitung.

Die Gaaletage

Turn- u. Jecht-Perein.

Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen.

S. Torresse,
Langgasse 65, Saal-Etage,
vis-à-vis der Post.

Trifte Arebse

Al. Mühlengasse 7—9 unten links.

Die Gaaletage
montag, den 2. Geptember, ist su
vermiethen.

The Gaster of Saaletage
montag, den 2. Geptember, ist su
vermiethen.

Montag, den 2. Geptember, ist su
nach der Ruiser Iriebrichs-Gide.
Abmarsch pünktlich 8½ Uhr vom
Olivaer Thor.
Aach Beenbigung der Seier
Jauar von 8 Lagen gesucht. Off.
mit Breis u. 6635 in der Exped.

Bei Bertand.

Turn- u. Jecht-Perein.

Montag, ben 2. Geptember aus. (6593

Gin Injektor gefucht. Gehalt 250 300 000 Thl. à  $3\frac{1}{2}$  % geth. ländt M. Antritt sofort. Rittergut Jenkau bei Danzig. (6695

Turnen
tag, den 2. Geptember (6593)
Der Borftand.

Jur Gröffnung:

Jur Gröffnung:

Reise durch die malerische Gate, als wir am Gedanieste Café Növel weithen ein, felte Café Növel weithen ein, felte Café Növel, deute wir ins Casé Novel deute wir ins Casé Növel, deute wir ins Casé Novel deute wi

Specialität:

Tricottaillen,

Fantasieartikel,

Gtrichmolle.

Cafe Robel. Bo Frei-Concert von meinem als gang vorzüglich anerkannten Orchestrion.

kurhaus Welterplatte. Gonntag, ben 1. Geptember und folgende Tage: Concert

Anroler National-Sängeru. Bitherspiel-Gesellschaft aus dem Zillerthale.
(F. Kaftel.)
Anfang 4 Ubr.
Abonnements - Villets haben:
Eiltigkeit.

A. Reihmann.

Bonnet. Genntag, ben 1. Geptember: Großes

Großes.

der Aurkapelle, unter perfönlicher Leitung des Rapellmeisters Herrn Carl Riegs mit

Illumination im fettlich geschückten Aurgarten. Raffeneröffnung 41/2 Uhr. Ansang 51/4 Uhr. Entree 50 Bf. Familien-billets 1 M

Die Bade-Direction. Livoli.

Sonntag, den 1. Geptember, und folgende Lage: Bastipiel Original Tyroler Concert= und Quartettsänger=

Gefellschaft 3. Stiegler
(5 Damen, 4 Herren).

Ferner als Ueberraichung der geehrten Concertbesucher allabendlich 2 maliges Borzeigen des sensationellsten Iuustonsstückes der Gegenwart:

"Amphitrite". Gintrittspreis 50 A. Kinder 25 A. Norverkaufs-Billete à 40 A bei R. Martens, Cigarren-handlung, Hobes Thor. Anfang: Conntag 6 Uhr, Mo-chentags 7 Uhr.

Wilhelm-Theater. Conntag, ben 1. Ceptember: Neues Personal.

Neues Personal.

Auftreten der Emmassiker-Troupe Alfiéri, 4 herren, des vorsäslichen Duetissenvares Gelchw. Sund E. Bertini. Englands preissekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Stafford. Auftreten des Salon-Jumoristen herrn Helmrich Kalnberg, sowie der Wiener Volkssiangerin Frl. Irma Barcarola. Henre Eduard Richards als Clown mit seinen vorsüglich dressirien Serr Eduard Richards als Clown mit seinen vorsüglich dressirien Serr Earles Caesaro, erster Malabarist der Ichteit Fräul. Serr Carlos Caesaro, erster Malabarist der Ichteit Fräul. Carelli, Walbech, Strauft, Gallantin. Donauweidenen Tersett. Kassensstell, Walbech, Strauft, Gallantin. Bonauweidenen Tersett. Kassensstell, Walbech, Strauft, Gallantin. Donauweidenen Tersett. Kassensstell, Walbech, Grentags 7 Uhr. Ansang 7 Uhr. Woodentags 7 Uhr. Montag, den Z. Sepidre:

61062 Catta-Isrierium.

## Beilage zu Nr. 17864 der Danziger Zeitung.

Gonntag, 1. Geptember 1889.

(Nachbruck Musikkrank.

Novellette von helene v. Götzendorff-Grabowski.

Der Regierungsrath Kartwich gehörte ju den angenehmften und beliebteften Ber onlichkeiten des fröhlichen Areises von Commerfrischlern, welcher fich unter dem gastlichen Dache der "Grünen Tanne" zusammengefunden hatte. Eine kleine, ihm unmandelbar anhaftende Conderbarkeit erhob ihn sogar in den Augen der jungen Damen jum Romanheiden und wob ohne sein Wissen und Wollen eine poetische Aureole um seine echt germanische Rechengestalt. Hartwick verließ näm-lich sosort die Gesellschaft, sobald jemand Miene machte, zu musiciren. Da man nun die allabendlichen Zusammenkunfte mit Gesang und Spiel zu beschließen pflegte, war es ihm zur Gewohnheit ge-worden, während dieser Zeit im entserntesten Theile des umfangreichen Gartens zu promeniren und dabei gemüthlich seine Cigarre zu rauchen, bis es zehn Uhr schlug und er sicher sein konnte, baf man im Musikzimmer der "Tanne" das planino schloft.

Man verzieh ihm feinen "Spleen", wie gesagt, und wenn die jungen Mädchen bei einander fafen, so erschöpsten sie sich in Muthmaßungen über den Ursprung besselben. Da war immer eine Ausbeutung romantischer als die andere! Darin aber stimmten alle überein: die Sache hing mit einer unglück-lichen Liebe zusammen! Run, ewig konnte der Schmers unmöglich mähren; natürlich gelobte sich jebe ber Sulbinnen insgeheim, Sartwichs "Genefung" nach Aräften beschleunigen zu belfen.

Indeft trasen immer neue Aurgöste in der "Zanne" ein; unter ihnen eine Madame Banessa mit Richte. Die lettere stand als Fräulein Tornoff im Fremdenbuche verzeichnet. Sie war ein schönes, etwas leidend aussehendes Mädchen mit ernsthaften, haselnufbraunen Augen und schlicht gescheiteltem dunklen Haar: jedenfalls eine intereffante Erscheinung, welcher die Männer mit Bu-porkommenheit, die Frauen mit argwöhnischer Zurüchhaltung begegneten. Warum trug sie auch solche Prinzessin-Miene zur Schau! Und warum saf

ihr das einsache schwarze Spitzenkleid so tadellos!? Hartwick hatte den neuen Ankömmlingen zu Ansang keine große Beachtung geschenkt; er ward erst bei einer besonderen Gelegenheit auf Fräulein Tornoff aufmerksam: Abends, als die Gesellschaft sich nach langem, angeregtem Tisch-gespräch erhob, um ins Musikzimmer überzu-siedeln.

"Sind Sie musikalisch, mein gnädiges Fräulein?" ward Malwine Torness von einem der jüngeren Herren gefragt, und Hartwich, dessen Blick zufällig ihr Antlitz streifte, nahm mit Erstaunen wahr, wie jäh sich basselbe entfärbte. Was konnte in der harmlosen Frage Verletzendes liegen?

Des Mäddens Antwort gab keinen Aufschluß darüber. "Ich bin nicht musikalisch", lauteie dieselbe und ward in beinahe schroffem Tone er-

"Sehr wohl. Es giebt auch stumm geborene Rachtigallen", sagte der junge Offizier galant. "Aber Sie lieben doch sicher die Musik und werden unferen kleinen Aufführungen Ihr freundliches Interesse nicht versagen.

"Ju meinem Bedauern muß ich Gie wieber enttäuschen, Herr Lieutenant. Ich mag die Musik nicht

leiden. Ich — haffe sie!"

Wie es dabei in den dunklen Augen aufflammte. Der Ofsier prallte förmlich zurück und suchte seine Bestürzung hinter einem kleinen Lachen zu verdergen.

"Originell! höchft originell!" fagte er, bas schön gescheitelte Saupt auf Die linke Seite neigend. "Aber benken Sie sich, mein gnäbiges Fraulein, unter uns finden Gie einen Gesinnungsgenoffen, den Regierungsrath Kartwich, welcher — ah, da steht er ja und scheint unser Gespräch mit angehört zu haben!"

Hartwich trat näher, aber es wurden nur wenig

#### I Aus Berlin.

In der "Flora" in Charlottenburg erschienen am Mittwoch die bereits seit längerer Zeit angekündigten Beduinen. Wie ber Katalog befagt, find sie Glieder aus der Bande der Ben-Ahasi vom Stamme Mograbi, welcher ben zwischen bem Ril, dem mittelländischen Meere und Barka gelegenen Theil Unterägnptens durchzieht. Durch Vermischung mit anderen Stämmen hat dieser Stamm eine außerordentliche Mannigfaltigkeit seiner einzelnen individuellen Typen erhalten. So erklärt sich auch die Verschiedenheit der Hautfarbe, die außer dem vorwiegenden Röthlichbraun Nüancen bis jum Schwarzbraun aufweist. Auch die Beduinen veranschaulichen uns ihres Candes Sitte auf bem gleichen Blech im Garten, ben ble Direction der "Flora" nun einmal für unsere ausländischen Mitmenschen, ganz oder halb wilde, Indianer, Nubier, Reger, Eskimos, oder wie sie alle heifen mögen, bestimmt hat. Auf jener weiten grünen Rasenfläche, unter wilden Rastantenbäumen entrollen sie bas Bild ihres heimath-lichen Lebens. Dort erheben sich ihre lustigen Wohnungen, die länglichen, nach einer Geite geöffneten Jelte. Unter ihnen sachen unthätig, nebeneinander gekauert, einige in dunkelsardige Gewänder gekleidete Weider. Die Männer, prächtige, schlanke Gestalten mit kühnen, scharf ausgeprägten Gesichtspügen, in ihre weißen Burnusse gehüllt, standen in einer Reihe mit entblöften Fuffen auf einer Strohmatte. Der pantoffelartigen, aus gelbem Schafleber gefertigten Juftbekleibung hatten fie sich entledigt. Die Schuhe lagen nebenher am Boden. Gin von den übrigen abgesondert stehender Beduine, der als Erinnerungszeichen an bestandene abenteuerliche Jahrten mehrere verharschie Stichund Schuffnarben auf seinem braunen Gesicht trug, rief in lang gezogenem slehenden Ton:
"Al-lah", dann neigte er des dunkle Haupt tief
bis zur Erde, und ebenfalls die Sitrn auf den
Boden drückend, wiederholte der ganze Chor der übrigen braunen Gesellen "Al—lah", so bittend kläglich, daß man die Ueberzeugung gewann, die Art und Weise, in der Allah die Geschiche der zu ihm Rufenden lenke, musse bei weitem mehr Deranlassung barbieten, sich ihm Hilse erslehend ju nahen, als ihm jubelnd zu banken und ihn zu

Richt fern von der betenden Gruppe ruhen

Worte zwischen ihm und Fräulein Tornoff gewechseit; augenscheinlich hatte sie ebenso großes Berlangen, aus bem Bereich ber übrigen zu kommen,

Eine Biertelftunde später fand er Madame Banessa und ihre Nichte im Garten wieder: ba, wo berfelbe sich vom Walde durch eine dichte Weißdornhecke schied und wo Hartwich bisher zu dieser Stunde Alleinherrscher gewesen. Es kam ein kleines Gespräch wischen den Oreien in Gang, ohne daß indeß das Musikthema berührt wurde; irgend elwas in des Mädchens blassem Gesicht, ein Instinct, von welchem er sich selbst keine Rechenschaft zu geben wußte, hielten Hartwich davon zurüch. Eines Abends kam es jedoch ganz von selbst dazu. Malwine Tornoss hatte gleich Hartwich das Immer verlassen — gerade als des Medizinalraths Iüngste den Mund austhat, um unter Klavierbegleitung die alte, unterkliche Frage mer nach so snät durch Racht sterbliche Frage, wer noch so spät burch Nacht und Wind reite, an die Gesellschaft zu richten. Or fand sie bann an der Weißdornheche wieder — und diesmal allein.

"Ich barf boch nicht fürchten, Gie zu be-

lästigen?" fragte er. "Durchaus nicht Herr Regierungsrath. Auch haben Gie ja ein älteres Anrecht auf diesen Zu-fluchtsort, als ich, also wäre es eher an mir, eine derartige Frage zu thun."

"Ich muß Ihnen bekennen, daß Gie mir eine sehr angenehme Ueberraschung bereitet haben, gnädiges Fräulein", sagte Hartwich, näher tretend. "Ich hatte ben Gedanken daran bereits ausgeeine Gefühlsgenossin zu finden in dem einen Punkt."

Selbst im unsicheren Mondlicht gewahrte er, wie sich der Ausdruck ihrer Augen veränderte, und setze, als sie beharrlich schwieg, ernsihaft hinzu: "Ich bin nämlich musikhrank. Wissen Sie, was das heißt?"

Um ihren seinen Mund zuchte es seltsam. "Das Wort läht verschiedene Deutungen zu, Herr Re-gierungsrath. Auch ich dars mich in gewissem Sinne "musikkrank" nennen." "In der Ihat? So verursacht es auch Ihnen

wahrhaftige Pein, Musik zu hören?"
"Allerdings."
"Und Sie spielen, Sie singen gar nicht?" "Gar nicht."

"Und Gie würden nicht in einem Saufe wohnen mögen, worin sich musikliebende Menschen befinden?"

"Ich würde es um jeden Preis ju vermeiden Wieder zuchten die räthselhaften Flammen in

ben dunklen Augen auf und es war, als durch-rinne ein Schauer des Mädchens schlanke Gestalt. "Ist Ihnen kalt, Fräulein Tornoff?"

Sie jog bas Spihentuch fester um die Schultern. Ein wenig. Goeben schlägt es auch zehn Uhr.

Gute Nacht, Herr Regierungsrath."
Gegen Madame Banesfa, welche ihm ein unverhennbares Wohlwollen entgegentrug, fprach fich dann Hartwich gelegentlich einmal ganz offen über den Ursprung seiner "Arankheit" aus.

"Man hat allerlei romantischen Unsinn über mich in Umlauf gesetht; natürlich ist daran kein wahres Wort", sagte er. "Weder eine unglück-Liebe noch sonst etwas berart trägt bie Shulb an meiner Wunberlichkeit. Die Sache ift einfach folgende: Schon als Anabe ward ich durch die ungewöhnliche musikalische Vegabung meiner fünf Geschwifter, beren fabelhafte Leistungen noch burch diesenigen zweier phanomenaler Cousinen, welche unglücklicherweise bei uns im Hause lebten, übertrossen wurden, beinahe rosend gemacht. Ich bin auch sicher, doft ber stechende Kopfschmerz, welcher mich von den Schultagen an periodifch qualt und oft geradeju arbeitsunfähig macht, auf jene Jeit juruckzuführen ift. Auch im späteren Ceben verfolgte mich Polyhymnias Grausamkeit in

liegend einige Kameele sich von ihrem Michtsihun aus. Merkwürdig, wie alt ein lebendes Wefen aussehen kann! Das eine dieser Thiere ist auf einem Auge blind, seine Haut ist borkenartig wie die Rinde einer tausendjährigen Giche und Kaare wachsen barauf so wenig, wie auf einem abgenutien Geehundsellhoffer. Gin allerliebster Beduinensprößling, der eben mit der vollen un-besangenen Kinderfröhlichkeit seines Herzens das trübselige "Allah" der Klien mit hellem und luftigem Tone nachgehräht hatte, reichte bem Thier ein Buschel Heu hin. Das alte Kameel hob sein Maul in die Höhe, schlost das sehende Auge und wandte langsam den Kopf zur Seite. Das gab ihm einen Ausbruck von unsäglichem Gelangweiltsein und Verachtung gegen das ihm vorge-haltene Heu. Nun hielt das Kind das Heu seinem neben ibm fiehenden älteren Bruber vor ben Mund, der es ihm lachend aus der Hand schlug. Dieser einen vollständig internationalen Charakter bekundende Kinderscherz erwechte ben lauten Jubel ber juschauenden Berliner Jugend.

So stattlich die Männer sind, so wenig anmuthig erscheinen die Frauen. Gine eigenthümliche Tatowirung der Unterlippe, von welcher die blauen Arabesken bis jum Kinn laufen, wirkt abscheulich entstellend. Ihre Arme find mit Spangen, ihr Hals mit Silberftuchen und sonstigem Bierrath geschmücht. Don ihren breimal burchbohrten Ohrmuscheln hängen große Ringe berab. Daß sie im Gegensatz zu der hellen Gewandung der Männer dunkle Aleider tragen, wird wohl aus praktischen Gründen geschehen, da ihnen alle Arbeit aufgebürdet wird. Die Frau ist mehr oder minder hier das Lastihier des Mannes, er hauft sie von den Eltern, wie der Katalog besagt, sür ein paar Ziegen. Um den geringen Werth der Anjahlung gang zu verstehen, muß man diese Ziegen ge-sehen haben. Es sind erbärmliche Thierchen, haum so groß, wie ein mittelgroßer Jagdhund, mit einem kurgen häflichen Ropf, an bem bie Ohren lang herabhängen. Das gilt für die Töchter der ärmeren Beduinen. Die Tochter eines Scheichs ist schon ein Kameel werth, aber auch sie muß gleich ihren ärmeren Schwestern das Zelt ihres "Herrn" verlässen, sobald dieser senstenen Mißfallen an ihr in den Worten: "Du bist werktoben" hundsieht

verstohen" — kundgiebt. Außer dem vorher erwähnten Gebet

raffinirier Weise, daß mich alle Kämpfe für mein gutes Recht nicht zu schützen vermochten und ich endlich auf dem gegenwärtigen Standpunkt anlangte. Am bedauerlichsten erscheint mir dabei, daße. Am bedauerlichten erscheint mir davet, daß das lebenslange Martyrium mir die Fähigkeit genommen hat, mich an wirklich guter Musik zu erfreuen und zu erheben. Ich bin mir wohl bewußt, wie viel ich dadurch entbehre, sürchte aber, mein Fall ist ein hossnungsloser." Hardame datie sich darauf gesaßt gemacht, daß Madame Danessa gegen seine "sire Idee" zu Felde ziehen ober mindestens ein wenig darüber spötteln merde, allein es geschach nichts derart. Sie nahm

werde, allein es geschah nichts berart. Sie nahm

die Sache gang ernst.
"Meine Nichte besindet sich in ähnlichem Falle", sagte sie. "Seit jener jüngst überstandenen, schweren Krankheit, deren Spuren ja noch nicht völlig verwischt sind, vermag Malwine die Musik einsach nicht zu ertragen. Dagegen läßt sich mit Gewalt nichts ausrichten. Nachgeben und Ab-

warten ift das einzig Richtige." Abends, als sich Tante und Nichte in ihren Zimmern befanden, berichtete Madame Danessa über ihr Nachmittagsgespräch mit bem Regierungs-

"Hartwich gefällt mir mit jedem Tage beffer, Malwa", sette sie dann, das Geschäft des Haar-einwickelns Gekunden lang einstellend, hinzu, "und ich glaube, er hegt ein ernsihastes Interesse für dich.

"Auch mir erscheint es so, Tante Anna."
"Nun, Kind? Ich meine, dann sei es an der Zeit, daß du dich jurückziehst, im Falle deine Empfindungen den seinigen nicht begegnen."
"Tante Anna, ich habe Hartwich sehr lieb und würde mich glücklich preisen, wenn seine Wahl

Malwine Tornoff sagte das in ihrem ge-wohnten, ruhigen Tone, aber es lag dabei ein warmer Glanz in ihrem Blick, und die sonst so blaffen Wangen rötheten fich leife.

Madame Banessa sprang lebhast auf. "Ist es möglich, Malwa? Du liebst ihn? D, wie glücklich macht du mich, mein theures Kind!" rief sie aus, und felbft die leblofen Gegenstände in ihrer Umgebung schienen an bieser Freude theiljunehmen, benn alle Fläschen und Buchschen bes Toilettentisches klirrten hörbar aneinander, und sämmtliche Lockenwickel, deren die ehrenwerthe Dame zur Herstellung ihres hübschen, krausen Tantenscheitels bedurfte, tanzten lustig, gleich berauschten Blutegeln, über den 3immerteppich bin.

"Wahrhaftig, Malwa", begann die alte Dame wieder, "für mich besteht schon lange kein Zweifel mehr barüber, daß eine höhere Jugung uns mit Hartwich zusammenführte, daß Ihr für einander bestimmt feid."

"Fast scheint es fo", entgegnete Malwine trau-

"Wie aber, wenn Professor Golbrich nach jener

dir gestechten Frist erklärte —" "Still, Tante — ich bitte bich! Laffen wir die Bergangenheit ruhen, da die Gegenwart wieder Hoffnungen für mich hat. Ich bin jufrieden."

"Du kannst es auch sein. Hartwich ist ein Iuwel unter ben Männern. Gehe nun schlafen, Herzchen, und laft uns beten, baf alles jum guten Enbe

Bald darauf sette der Regierungsrath Hartwich die "Tanne" und alles, was zu derselben in Beziehung stand, durch die Thatsache seiner Berlobung mit Fraulein Malwine Tornoff, Tochter des verstorbenen Universitätsprosessors Tornoff in Seibelberg in Erstaunen. Also wirklich! Er hatte Ernst gemacht! Die Rokette, welche zweifellos nur hierher gekommen war, um mit ihren einstudirten Gesichtern und Toiletten einen Gimpel ju fangen, hatte ihn burch ihr kluges Spiel in der That ins Garn gelocht. Run, mochte es fein. Es gab glüchlicherweise noch mehr interessante Männer in der Welt, denen es nebenbei nicht einfiel, vor must-

führten die Beduinen noch eine ganze Reihe charakteristischer Scenen vor, zum Beispiel wie den schlummernden Wüstensöhnen ihre Kameele gesischlen und fortgesührt werden. Es beschleichen Diebe das Lager, mehreren gelingt es, einige Thiere geräuschlos zum Aufsiehen zu bewegen, während andere, das Gewehr auf die Schlummernden gerichtet, Wache halten. Still schläfer erwachen, bemerken ihren Berluft, unter großem Geschrei werfen sie sich auf ihre Pferde.
— Sie haben eine Menge bavon mitgebracht, mittelgroße Thiere mit feurigen, ausbrucksvollen Augen, zierlichen Knochen, weiten Ruftern und prachivollen Mähnen. Stwas Malerischeres kann man sich kaum denken, als diese vollendeten Reiter, wie sie von ihrem hellen Gewand umflattert, die lange Büchse in der Hand, auf ihrem bunt und reich gesäumten seurigen Roß unter den grünen Bäumen, durch die die Abendsonne schi grunden Bunnen, varty die die Rensponite schiefen, dahersprengten. — Vnter den Zuschauern befanden sich eine Menge Chinesen in ihrer farbigen seidenen Candestracht, mit langen dunnen Jöpsen und dem kleinen Käppchen auf dem Kops. Das auffallende gegenseitige Interesse

dem Kopf. Das auffallende gegenseitige Interest von Beduinen und Chinesen war zu komisch; sie ließen sich keinen Augenblick aus den Augen. Während Herr Ernst Pinkert in der "Flora" die Absonderlichkeiten der Beduinen vorsührte, brachte das Lessing-Theater ein Stück Adolf Wildrandts, das die Absonderlichkeiten der Insel-bewohner Alt-Englands kennzeichnen sollte, die "Bermählten", ein Lustspiel, das schon einmal nar 17 Ichren im könislichen Schouspielhause por 17 Jahren im königlichen Schauspielhause über die Bühne gegangen ist. Leider hatte es damals ebenso wenig Ersolg wie jeht. Nur in Wien scheint es ein besseres Schicksal zu haben; bort ist es seit mehreren Jahren ständiges Repertoirestück. Wilbrandt hat die Romödie des Spleen schreiben wollen. Der Sohn des Sir Josua Westcote, William, soll seines Daters Mündel heirathen, um mit einem Theil ihres Vermögens seine Schulden zu bezahlen. Das Wasser geht ihm bis zur Kehle, er hat, wie er sagt, nur zwischen Gist und Dolch oder der Heirard schlen. Er haßt die ihm bestimmte Braut, und sie haßt ihn, sie sügt sich sednen Bersprechen, welches sie ihrem sterbenden Vater gegeben hat. Im Kause Westcote ist das bestimmende Element die Uhr. Um 7 Uhr soll die

kalischen Talenten bavon zu laufen. Punctum. Der Regierungsrath Hartwich ward begraben und ein flotter Amtsrichter, welcher für alle jungen Damen in der "Tanne" gleichzeitige schwärmte, dabei hinreifend die Flöte blies und außerdem eine Erbtante erfter Gute in Pinne befaff, an feine Stelle gefett.

Der Lebendigbegrabene ertrug sein Schicksal mit Gleichmuth. Er war so zufrieden und glücklich im Besitz seiner Malwine. . . . Und als ber Herbft kam, vertauschte sie ihren Namen mit bem seinigen. Es begann dann ein sehr harmonisches Stilleben für die beiden Menschenkinder, welche fo recht für einander geschaffen schienen.

Die mittelgroße süddeutsche Stadt, worin der Regierungsrath Hartwick angestellt war, genügte ihren Ansorderungen; sie besassen ein hübsches Seim und einen angenehmen Bekanntenkreis, ber fich bald an die einzige Eigenthümlichkeit der gartwichs, "Frau Musica" hartnäckig vonihren hübschen Birkeln auszuschließen, gewöhnt hatte, da der Umgang mit dem liebenswürdigen und gastfreundlichen Chepaar im übrigen viele, nicht ju unterschätzende Annehmlichkeiten bot.

Madame Banessa, welche ben Oberstoch bes Sartwichschen Saufes bewohnte, hatte ihre Freude an der mit Malwine vorgehenden gunftigen Beränderung. Die junge Frau blühte förmlich auf unter bem fill wirkenden Licht der Glückssonne; ihre braunen Augen hatten den Goldglanz früherer Tage wieder gewonnen, und ihre Stimme trug etwas vom Lerchenschlag an sich und klang oft wie von heimlichem Iubel durchzittert. So ging es durch geraume Zeit; aber plözilch — Madame Vanessa wußte das "Wann?" nicht genau anzugeben - jeigte fich eine hleine Wolke am Lebenshorizont des jungen Paares; sie hatte ihren Sitz auf der sonst so klaren Stirn des Hausherrn. Irgend etwas mußte Hartwick innerlich ernsthaft beschäftigen; er war bisweilen auffallend zerstreut und seine Augen trugen zeitweise einen Ausbruck, welcher Malmine befürchten ließ, daß eine heimliche Sorge bas Gemuth ihres Gatten belafte.

"Gei versichert, ich werbe es balb ergrundet "Sei versichert, ich werde es bald ergrundet haben, Tante Anna", sagte sie zu der bekümmerten alten Dame. "Albert vermag auf die Dauer nichts vor mir geheim zu halten. Und dann wollen wir doch sehem, ob meine Liebe nicht mächtig genug ist, die böse "Wolke", welche mich gerade seht, wo seder Schatten aus meinem Leben gewichen, wo ich vollkommen glücklich sönnte, doppelt stört, von der Stirn meines lieben Mannes zu verscheuchen." lieben Mannes ju verscheuchen."

Noch an demselben Tage bot Hartwich selbst Malwine die gewünschte Gelegenheit zu einem vertraulichen Gespräch, indem er gerade zu der Zeit, sür welche sich die junge Frau gewöhnlich auf eine Stunde beurlaubte, um oben mit Madame Banessa eine Partie Schach zu spielen, in das Wohnzimmer trat.

"Möchtest bu mir wohl heute einmal bas Opfer bringen, unten zu bleiben und die sonst der Tante gewidmete Zeit zu meinen Gunsten zu verwenden, Liebste?" sagte er. "Ich empfinde heute einen wahren Widerwillen gegen bas Alleinsein."

"Natürlich bleibe ich mit Freuden bei dir, Albert. Du kommst im Grunde meinen eigenen Wünschen entgegen. Mich verlangte längft nach einem gemüthlichen Plauberfrundchen mit bir. Aber sühlst du dich auch stark genug, so etwas wie eine kleine Inquisition auszuhalten?"
Er lächelte, augenscheinlich gezwungen. "Ich benke doch, Malwa. Um was handelt es sich?"

Sie jog ihn neben sich auf den kleinen Eck-bivan nieder und ergriff seine Hand. "Du sollst mir eine ehrliche Beichte ablegen, Albert. Ich muß missen, was dich beschäftigt oder bekümmert. Du verdirgst etwas vor mir. Richt so?"

"Ja und nein, Malwa. Wie man es nehmen

Trauung stattfinden, um 5 Minuten vor sieben befragt Mr. William noch einmal die Würfel. Mit dem Glockenschlag sieben erklärt er seinem Vater, der unbeirrt um alle Vorgänge um ihn Bater, ber unbeirrt um alle Borgänge um ihn her die "Times" gelesen hat, er sei bereit. Missexabella und Mr. William gehen zur Trauung. Dann erscheinen sie wieder auf der Bühne, um sich gegenseitig ihrer Abneigung zu versichern und sich das Bersprechen zu geben, sich so wenig wie möglich zu belästigen. Die Schwester Williams versucht nun diese She zu einer glücklichen zu gestalten. Junächst iheilt sie ihrem Bruder mit, daß diesenige, der sein Herz gehört, bereits seit Wochen mit einem anderen verlobt sei. Dann entbeckt sie, daß Arabellens Haf gegen sei. Dann entbeckt sie, daß Arabellens haß gegen ihren jetigen Mann erst begonnen habe, als sie von seiner Liebe zu jener Oliva ersahren. Sie beschliest, die Beiden, die sich beständig aus dem Mege gehen, zusammen zu sühren. Durch aller-hand Intriguen gelingt ihr das auch. Eine der hübschesten Geenen im Luftspiel ist die im letzten alt als heibe Ketten in tranden Machentischen Ant, als beide Gatten in fremder Maskentracht sich einander gegenüberstehen, sie als Königin der Nacht, er als altenglischer Ebelmann, und nach einem feinsinnigen und geiftvollen Dialog sich aussöhnen.

Obwohl Fräulein Petri, die sich alle Mühe gab, manches in ihrer Rolle als Arabella recht gut gelang, liegt doch im ganzen ihrem Temperament und ihrer Auffassung das Wesen einer stolzen englischen Lady ju fern, um es lebensmahr barstellen zu können. Herr Stägemann (William) war eher in seinem Fahrwasser, als er die stelse und langweilige englische Gesellschaft unausstehlich sand und das "Continentale" bevorzugte. He. Klein bot eine vortressliche schauspielerische Leistung in der Rolle des Gir Josna Westcote, dessen Denken, Empfinden und Handeln nur nach der Uhr ge-richtet ist. Die Ausstattung und die Inscenirung waren von dem seinen Geschmack und dem künstlerifchen Befchick geleitet, welcher bas Leffingtheater so vorzugsweise auszeichnen.

Nach einer stürmischen Ovation, welche bas Publikum in der Philharmonie am Sonntag

will. Etwas Greifbares fieht keinesfalls zwischen uns, deffen sei sicher."

"Aber ich will auch keinen Schatten zwischen dir und mir dulben, Albert! Beichte nun. Jeht frage ich: um was handelt es sich?"

Eine plögliche Köthe stieg in des Mannes Ant-litz und verbreitete sich die unter die schweren, blonden Haarwellen über der Stirn. "Ich schwere mich wahrhaftig, es dir einzugestehen, Malwine. Die ganze Sache ist so sonderbar. Vielleicht wirst du mich verspotten oder gar verachten, wenn du alles weißt."

Ihr Herz begann heftig zu pochen unter bem Ginflufz eines heiß in ihr aufstelgenden Angst-

"Handelt es sich um — um eine Frau, Albert?"

fragte sie stockend.

"Allerdings. Aber erschrecke nicht, Kind; ich habe noch kein Wort mit ihr gewechselt, keinen Blick in ihr Antlitz gethan."

Die junge Frau beugte sich vor und richtete ihre Augen angsvoll sorschend auf Kartwichs Anilit; er gab ihren Blick halb lächelnd zurück. "Du fürchtest, ich sei nicht vollkommen bei Verstand? Wahrhaftig! Erschien es mir doch sehen, das die Elarheit weines Geistes nichts zu daß die Klarheit meines Geistes nichts zu wünschen übrig läst. Sieh, mein Kind, das Sonderbare, was wie ein böser Jauber über mich kam, begann eines Tages ju ber Zeit, welche bu gewöhnlich oben beim Schachspiel zubringst. Ich faß am geöffneten Fenfter meines Arbeitszimmers, jo friedlich und fröhlich gestimmt, wie nur je, als urplöhlich ungewohnte Laute an mein Ohr drangen. Laute, vor denen ich sonst, wie von Furien gepeiischt, enislohen: Frauengesang! Und denke dir, Malwa: diese Ctimme — sie klang sanst und gedämpst aus jenem kleinen, entlegenen Pavillon im Nachbargarten, auf welchen mein Fenster hinausgeht, zu mir herüber — diese Stimme vertrieb mich nicht! Sie ihat meinem Ohr, meiner Geele wohl. Wie gebannt mußte ich lauschen und erwachte wie aus tiesem Traume, als es plöglich drüben still und dunkel murde und man mir die brennende Lampe ins Immer brachte . . . Und nun, Malwa, nun sang und singt jenes Weib allabendlich um dieselbe Stunde, und die leise süffe Stimwe — diejenige eines Engels oder eines Damons, wer kann es fagen? — hat mich jo vollkommen in ihren Zauberkreis gezogen, daß ich sie sogar in meinen Träumen vernehme! Von der Sängerin selbst weiß ich nur, was der schwache Lichtschimmer mir verrieth: daß sie von hoher schlanker Gestalt ist. Mehr zu ersahren, begehre ich auch nicht. Liegt mir doch schon des Eine, daß mein Jahre lang gehegter Abscheu gegen die Musik diesem Sirenengesang nicht Stand zu halten vermochte, wie ein schweres Unrecht — und der Umstand, daß jene Frau mittels ihrer Stimme mein Gefühl so intensiv beherrscht gleich einer Untreue gegen dich auf der Geele. Aber sei unbesorgt, Malwa. Schon heute vermied ich es, mein Zimmer in dieser verhängnispollen Stunde zu betreten, und es soll ja auch ferner nicht geschehen. Dann muß ber Spuk ja weichen und ich werbe wieber arbeiten unb ruben können, wie vordem. Mein himmel, Rind, du

In der That — Frau Malwine weinte. Aber aus dem Thränenschleier strahlten ihre Augen gleich Gdeisteinen hervor und ein seltsam leuchtender Ausbruck lag auf ihrem bewegten Gesicht.

"Gestattest du nun auch mir eine kleine Beichte, Albert?" fragte sie, während ihre Kand diesenige des Gatten sesten umschlost. "Dieselbe steht in einiger Beziehung zu deiner Girene."

"Sage mir zuvor, daß du mir vergiebst, daß du mich nicht um dieses mir selbst unerklärlichen inneren Borganges willen sur einen elenden Schwäckling hältst. Malwa!"

"Ich have dir nichts zu vergeben, Albert. Run höre mir ju. Als wir einander fanden und bu bein Geschick für immer mit dem meinigen ver-knüpftest, da genügte es dir, ju missen, baf wir in dem einen Punkte übereinftimmten. Du fragtest niemals nach den näheren Ursachen meiner Abneigung gegen die Musik — in der Annahme, dieselbe sei lediglich auf jene schwere Nerven-krankheit zurückzusühren, welche ich zur Zeit unferes Bekanntwerbens kaum überstanden. 3ch

nicht genug ihrer Sympathie zu versichern. Jeder Rummer des Programms folgte lauter Beifall, dem die sechszig Mann durch Erheben von den Siten und burch mehrfache Einlagen dankten. Als schließlich eine Composition des Kapellmeisters Guarnieri zum Vortrag kam, brach ein wahrer Sturm der Begeisterung aus, der die Musiker dermaßen elektristete, daß plöhlich sechszig weiße Tücker in der Lust wehten. Dieser impulsiven That folgte ein tausendsaches Hoch aus dem Publikum. Maestro Guarniero trat vor und rief mit lauter Stimme: "Evviva Berlino!" Dann ergriff er den Takisioch und nun mischten sich in den tauten Jubel die Klänge der preußischen Nationalhymne, die stehend, als letzter Abschiedsgruß, gespielt wurde. Mächtig durchbrauste noch einmal die Mufik ber Banda municipale ben herrlichen Gaal ber Philharmonie. In einem Dankesbrief an den Oberburgermeiffer v. Fordenbeck haben fich die sechszig Mann ganz begeiftert über Berlin und thre hiesige Ausnahme ausgesprochen.

Im Oktober dieses Jahres wird eines der ersten Musik-Institute Berlins, die "Neue Akademie der Tonkunst", deren Director Prosessor Kullak ist, geschlossen werden. Der Ruhm dieses vortrefflichen Lehrinstituts erstreckte sich bis in serne Weltgegenden, aus denen ihm alljährlich eine große Anzahl Schüler wurde. Der frühere Director, der Vater des jetzigen, war der Musik-Lehrer Raifer, Friedrichs und ber Cehrer einer Menge von Schülern, die in der musikalischen Welt sich einen tüchtigen Namen erworben haben. sind es Gesundheitsrücksichten, die Kullak zu diesem Schritt Beran-Leiber Herrn lassung geben. Er wird von nun an seine Thätigheit nur auf seine persönlichen Schüler und Schülerinnen reduciren, mahrend fonst jahlreiche Cehrer und Cehrerinnen an feinem Institut thätig waren.

Mit einem freundlichen Bilb aus Berlin möchte ich für heute schließen. Am Mittwoch lagen ju Jufen des Goethe - Denhmals im Thiergarten, mischen grüne Iweige geftreut, helle und bunkle Rosen, als ein Gruß jum Geburtetag des Dichterhönigs. Die hellen Sonnenstrahlen tanzten durch die Blätter der umliegenden Bäume auf die dustenden Blumen ihrer freundlichen Umgebung. Es war ein wunderhübscher Anblich, der leuchtende Marmor, die Rosen und der Sonnenschein!

ließ dich dabei, da es mir damals noch ju schmerzlich war, über die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit zu sprechen. Heute kann ich dir sagen, was mich "musikkrank" gemacht: der Verlust meiner Stimme! Ich sang ehemals viel und, wie man sagt, gut. Die Musik war meine größte, nahezu einzige Lebensfreude, in ihr fand ich mein echteftes Gluck. Nun male dir aus, was ich empfinden mußte, als eine starke Erkältung mich plöhlich meiner Stimme beraubte. Erst nachdem verschiedene ärztliche Capacitäten mir das Unsaßbare, das Entsetzliche als Gewisheit wiederholt, lernte ich daran glauben. Das Ergebnift war jene heftige Nervenkrankheit. Und als ich langsam genas, als ich mich endlich mit der grausamen Wahrheit vertraut gemacht hatte, da hafte ich ble Musik! Da vermochte ich es nicht, auch nur einen Ton auf dem Flügel anschlagen zu hören, ohne hestigen Seelenschmerz! . . . Giner meiner Aerzte, Prosessor Goldrich in H., hatte mir — der Ansicht seiner Collegen widersprechend — die Möglichkeit einer Wiedererlangung meiner Stimme in Aussicht gestellt und eine mehrmonotliche Frist in Aussicht gestellt und eine mehrmonolliche Frist angeseht, nach deren Verlauf er ein endgiltiges Urtheil fällen wollte. Ich hoffte nichts mehr. Lediglich aus Pflichtgesühl stellte ich mich — es war vor acht Wochen, während deiner Dienstreise — zur besprochenen Zeit dei Goldrich ein. Die Untersuchung ging vor sich, und des Prosessors Ausspruch lautete: gerettet! . . Wer beschreibt die Gesühle, mit welchen ich zum ersten Male wieder zagend, mit pochendem Herzen und bebender Stimme einige Liedersacte sang?! Dann kam der seilge Augenblich der Erkenntnis! Ja. kam ber felige Augenblich ber Erkenntniff! Ja, ich hatte meine Stimme wieder und mir war es, als habe mir der gnäbige Gott auch noch ein paar Schwingen baju geschenkt, mit benen ich mich lerchengleich aufzuschwingen vermöge jum klaren, lerchengleich aufunswingen vermoge zum klaren, leuchtenden Frühlingshimmel! . . Ach, Albert, wie schmerzhaft entbehrte ich deine Anwesenheit, deine Antheilnahme in jenen Tagen geheimer Wonne! Durste ich dich denn je zu meinem Vertrauten machen? Würdest du mir vergeben oder dich von mir abwenden?! Iedensalls mußte ich erst sondiren, schwieg also vorläusig, alles Glück und alles Bangen, so gut es anging, in meine Brust verschließend. Tante Anna allein wußte barum. Ich hatte mir, ba tägliche Uebungen jur Kräftigung meiner Stimme nothwendig waren, den kleinen Pavillon drüben für meine 3wecke gemiethet und einen Flügel barin aufgestellt. Ich nahm nicht an, daß du das Gingen, ba ich meine Stimme stets vorsichtig dämpste, wenn du daheim warst, vernehmen, und noch weniger, daß du ihm Stand halten würdest. Meine Berechnungen trogen! Und jett, Albert -

"Icht ift es keine Gunde mehr, wenn ich mich von jener Girene vollends um den Berstand singen lasse", vollendete Hartwich mit einem Lächeln, vor dem alle ihre Besürchtungen zerfloffen wie Marsichnee in ber Sonne.

"Du gurnft nicht, Albert?! D, ich danke bir Aber, liebster Mann, du erträgst doch thatsächlich die Musik nicht! Deine Abneigung dagegen ist ja

leider nicht nur eine fire Idee!"
"Bielleicht habe ich ihr dennoch zu viel Borschub geleistet. Ich din jeht überzeugt, daß es auch für mein Leiden noch einen Arzt, ein Heilmittel giebt, und daß mir der Himmel beides in deiner Person gesandt hat. Willst du mich in die Kur nehmen, Sirvere?"

"Ich will, Albert! Du sollst beine Güte und Grofimuth auch niemals zu bereuen haben. Ernstillch werde ich bestrebt sein, dir jedes "Zuviet" fernjuhalten, dann lernst du die Musik vielleicht nach und nach lieben, wie ich sie liebe, und vergönnst der Lebens lang geflohenen Polyhymnia schliefilich noch gern ein Plätzchen an der Feuerstelle deines Hauses."

"Bielleicht, Malma... Aber laß uns jest gleich einmal in deinen Pavillon hinübergehen! Mir ist wie in einem Märchen zu Muthe. Du mußt mir unverzüglich jenes Lied singen, jenes kleine, melancholische, mit welchem die Sirene gewöhnlich den Schluft zu machen pflegte. Weifit du, welches

"Ich denke, ich weiß es, Albert." Nun befand er — Polyhymnias erklärter Feind - fich inmitten bes ihrem Cultus geweihten Tempels!... Malwine nahm vor dem Flügel

#### Noch eine Stimme über die Frauenrechte\*).

Wenn ich zu dem Artikel "Eine Frau über die Frauenrechte" in Ar. 17848 d. Bl. einige Zellen hinzusügs, so geschieht das zunächt, um meiner herilichen Freude barüber Ausbruck zu geben, daß sich wieder aus unserer Mitte heraus eine tapsere, beredte Stimme für unsere aute Sache erhebt. Dank sei jeder, die sich nicht scheut, ihre Weinung auch öffentlich auszusprechen. So sehr ich nun der geehrten Verfasserin für ihr Vorgehen überhaupt beistimme, so muß ich doch, und ich glaube, manche meiner Schwestern mit mir, ge-stehen, daß sie mir einen Schritt zu weit gegangen zu sein scheint, und daß ich hinsichtlich der vor-läufig zu erstrebenden Rechte der Frauen der in dem betr. Artikel mitgetheilten Meinung des Reichstagsabgeordneten herrn Schrader beipflichte. Cafit uns erst unsere Kraft und unseren Werth in größerem Kreise erproben, und laft uns, durch tüchtige wissenschaftliche Vorbereitung fähig ge-macht, dem Volke, nicht der Familie allein benn wie viele Frauen entbehren berselben! ein Punkt, ber so oft erörtert wurde, daß ich ihn hier füglich übergehen kann — unsere Dienste als Lehrerinnen, als Aerztinnen zukommen laffen. Dann, so mehr an das Licht der Deffentlichkeit gezogen, wollen wir sehen, ob wir nicht auch ber letzten, höchsten Stufe, "Staatsburgerin" im wahren Sinne des Wortes ju sein, werth sind. Durch treue Ersüllung uns dis jeht verweigerter Pslichten werden wir hossenlich das Zugeständnist discher vorenthaltener Rechte erlangen. Ist denn die ideale Frau, die solche Ansprüche erheben darf, so oft in unserem Geschlechte zu finden, daß sie als Durchschnitt gelten kann? Ich behaupte, nein, vielleicht unter zwanzig eine, und das ist

noch ju hoch gegriffen. Bleiben wir bei dem ersten Biele stehen, bas zu erreichen der Traum fast jedes Mädchens zwischen dem 16. und 36. Jahre ist — ich din sehr nachsichtig — ist die deutsche Frau in Wahr-

\*) Wie wir bei Beröffentlichung des Artikels "Eine Frau über Frauenrechte" in Nr. 17848 d. 3tg. vom 23. August voraussehten, sind die Aussührungen desselben in Frauenkreisen auf Widerspruch gestohen, wovon mehrere uns von dort her zugegangene Juschriften zeugen. Wir drucken eine berselben hier ab. Die Red.

Plat und begann leife ju präludiren. Dann fette ihre weiche, klare Stimme lieblich ein . . . Niemals vordem — nicht vor den gefürchteten Aritikern des Confervatoriums — hatte Malwine so jag-hast, mit jo ängstlich pochendem Herzen gesungen:

"Ich will bir's nimmer fagen, Wie ich so lieb bich hab'...

"Ift es das rechte, Albert?"

Er antwortete nicht, sondern sab sie nur an. Was sie in seinen Augen las, entlockte ihr einen jauchzenden Ausruf der Freude. "D, Albert, du dist zusrieden! Du magst mich auch in der Nähe hören! Du bist nicht länger musikhranh!"

Als sich im solgenden Jahre ein Theil der Sommerfrischler, welche bamals ber Verlobung Hartwicks beigewohnt, wieder in der "Tanne" jufammenfand, kam das Gespräch auch auf den Abtrünnigen.

"Er soll sehr glücklich leben", sagte der Artillerieossizier mit der schönen Frisur. "Ich habe es aus guter Quelle und ersuhr ausierdem,

daß er jetzt auch Musik hören kann."
"Das glaube ich nicht", protestirte der Amtsrichter, welcher des Medizinalraths Jüngste geheirathet hatte und noch immer auf ben seligen Hingang seiner Erbiante in Pinne wartete. "Das glaube ich durchaus nicht! Wohl aber, daß seine Sche eine glückliche ist. Fräulein Tornoss war ja ganz unmussahlich."

Wit dieser Malice erhob sich der Amtstickte und ausgestellte Malice erhob sich der Amtstickte und ausgestellte der Amtstickte d

richter und verließ eilfertig bas Jimmer, benn seine Gattin war zum Planino getreten und öffnete soeben den Mund, gang wie im vorigen Iahre. Das brauchte der Amtseichter nicht mit anzuhören. Er wußte ohnehin genau genug, wer so spät durch Nacht und Wind geritten war und hatte es dem Goetheschen Refter in dieser Stunde gang gern nachgethan.

#### Bermischte Nachrichten.

\* [Der Perferschah und die Pompadour.] Wie ber Pariser "Figaro" zu melden weiß, hat der Schah während seiner Anwesenheit in der französischen Hautschaft ein ebens ungewöhnliches, als dem Hofstadte des Fürsten unerklärliches Interesse an allen geschichtlichen Zeugnissen u. s. w. bekundet, welche über die Pompadour Ausschluch geben. Die Theilnahme des persischen Monarchen an der Darstellung des Lebenspersiaufes und der sonstigen an der Varstellung des Ledenstaufes und der sonstigen Schicksale dieser interessanten Frau ging so weit, daß er aus seinem Gesolge einen Gelehrten in Paris jurückließ, der die Aufgade hat, möglichst reichhaltiges Pompadour-Material zu sammeln und nach Teheran zu deringen. Der persische Sammler hat disher eine stattliche Anzahl von Bildern, Briefen und socker noch Kehrenderenständen der nat disher eine stattige Anjaht von Bildern, Briefen und sogar von Gebrauchszegenständen der galanten Dame ausgetrieben und wird sich mit dieser Gammlung in seine Heimath begeden. Melche Iwecke Schah Nasser-Eddin mit der Iusammenstellung dieses Pompadour-Museums verfolgt, ist allen dem Fürsten nahestehenden Personen völlig unbekannt.

\* Lueder die tresanischen Ausgradungen Schliemernal bette mie mitsekheilt Sauntmann.

manns] hatte, wie mitgetheilt, Hauptmann a. D. Böttcher ein Schreiben an ben Wiener Anthropologen-Bottaper ein Schreiben an den Attener Anthropologen-Congreß gerichtet, in welchem er die Behauptung auf-fiellte, daß Schliemann in Hisfarlik nicht, wie er vor-gebe, mehrere Städte mit Burgmauern und Wohnungen, sondern eine Feuernehropole gefunden habe, daß es sich also dei den Funden garnicht um Troja gehandelt habe. Ieht veröffentlicht Dr. W. Ch. Dörpfeld, Gecre-tär des kaiserlichen archäologischen Institute in Athen, eine längere Entgegnung in welcher er die Behauptung eine längere Entgegnung, in welcher er die Behauptung Böttchers als ben thatsächlichen Junden direct widersprechend erklärt und denselben auffordert, entweder seine Behauptungen zurächzunehmen, oder mit ihm nach historia zu reisen, damit sie die Ruinen gemeinsam untersuchen können. Schliemann habe sich bereit er-klärt, alle Kosten ber hin- und Rückreise zu über-nehmen. An Ort und Stelle werde er herrn Böttcher die Bauwerke und Erdschichten erklären und auf alle Fragen Rede und Antwort stehen.

\* [Geschwefelte Pfirsiche.] Wiener Blätter schreiben: Nicht nur der Wein, sondern auch die Pfirsiche werden bereits geschweselt. Einige italienische Großobsthändler sind auf den Einfall gerathen, die von ihnen auf den hiesigen Markt zu spedirenden Pfirsiche mit Schwefel zu bestäuben, um sie vor dem Berderven möglichst zu sichern und recht lange frisch zu erhalten. Die Organe des Markt-Commissariats haben derartige geschwefelte, gesundheitsschädliche Pfirsiche auf Auftrag des Magistrats vom Verkehr sernzuhalten.

heit die so viel gepriesene, geschätzte "Hausfrau"? Holt Guch die Antwort felber; geht auf die Aus-stellungsplätze der Tolletten und hübschen Lärvchen, der angehenden und der ausgebildeten "unschuldigen" Robetterien und fragt, wie viele ber aufgepuhten Dämchen erröthen muften, wenn ste aufrichtig über bie heute erfüllten häuslichen Pflichten berichten sollten. "Das ist die Jugend! Last sie sich vergnügen! Wie bald ist die schöne Zeit vorbei!" Wir kennen das, der falsche Zopf ist noch nicht aus der Node gekommen. Wozu bient benn die Jugend? Welche Frucht hommt aus solcher Gaat? Die Zeit wäre "schön"? "Schön" muß zugleich "wahr" und "gut" sein; die drei lassen sich nicht trennen. Ich habe hürzlich wieder bewundernd im Museum vor der herrlichen Juno Ludovisi gestanden, und unwillhürlich brängte sich mir die Frage auf: wie lange müßte der Künstler suchen, dis ihn aus der Frauenwelt der Ietzeit ein Hauch solcher Hobeit anwehte? Was uns Frauen von heute am meisten sehlt, ist die Würde; wir achten und ehren uns selbst nicht genug und verlangen Achtung und Ehre von anderen? Daß es auch unwürdige Männer giebt und nicht wenige, ist keine Entschuldigung für uns. Bauen wir, se last uns zuerst einen guten Grundstein legen. Ober soll der Tempel der Frauenrechte aus morschen Auadern gesüst werden? Welche Bürgschaft hätten wir dann für sein Bestehen?

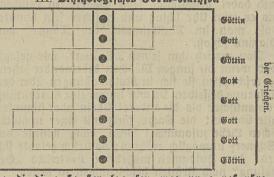
Soll fie benn immer nur ein paffiver Buschauer bessen sein, was um sie her geschieht, immer nur im Verborgenen fill ihre Camenkörner in die Herzen der Jugend ausstreuen und sortier in die zerzen der Jugend auszieden und so, der Zukunst ihr ganzes Denken leihend, nie in der Gegenwart sich ihren Platz erringen?" Don diesen Worten last mich ausgehen. Samenkörner ausstreuen ist eine That, eine verantwortungs-, aber auch segensreiche, wenn der Same edel ist. Im Verborgenen geschieht manches Werk, das, endlich an das Tageslicht gebracht, die Welt in Staunen setzt, und die Zukunst, sür die wir arbeiten, wird dereinst Gegenwart. Wir werden's wohl nicht erleben, was wir erstreben, in Deutschland heißt's: langfam, aber sicher! Aber wenn kommende, besser als wir vorbereitete Geschlechter sich der Frückte unserer Saat ersreuten, wäre das nicht reicher Lohn? Darum haben die Frauen vollkommen recht, die den Hebel immer wieder an diefer Stelle ansehen. Die Erziehung ift ber Punkt, von dem aus die Weit

#### Räthfel.

I. Imeisibige Charabe. Wenn fich im Gerbfte Baum wie Gtrauch entlaubt Und uns der Frost die letzte Blume raubt, Dann stellt die Flur, die jungst so reizend war, Als meine "Erste" sich den Blicken dar. Wenn du gelöft in nur ganz kurzer Zeit Ein schwieriges Problem mit Leichtigkeit. Dann sagt man, daß du wohl die "Iweite" hast. Weil du das Schwierige so schnell erfaßt. Und wenn die Iweite sich als "Erste" zeigt, Jumeist schon Jugend sich zum Alter neigt. Und stellt sich so das ganze Wörtchen ein, Gemahnt es dich, nicht eitel mehr zu sein.

Ein winzig kleines Zwillingspaar Biet' ich bir zum Errathen bar: Bald fiehft bu's über'm Ronig fteh'n, Bald hennst du's in der Kitte seh'n.
Bald kannst du's in der Kütte seh'n.
Hog in den Lüsten jeht es thront.
Tief in den Klüsten dann es wohnt.
Die kleinen Brüder sind auch hold
Dem Bübchen, das zur Schul' sich trollt;
Bei allen Künsten sieht man sie, Doch niemals in ber Induftrie; Und find bem Sandel fie vereint, Ein großer Benius erscheint.

#### III. Mythologisches Form-Räthsel.



a, a, di, di, e, he, her, las, son, mes, nn, o, pat, phro, pol, ra, ros, sos, te, zeus.
Aus obigen zwanzig Sylben sind die Namen von acht griechtschen Gottheiten zu bilden und letternweise so in die Felder bes Schemas zu schreiben, daß die Buchsteber des Schemas zu lasteiben, das die Bulgstaben ber punktirten Berticalreihe etwas mit den gefundenen Gottheiten "Im Jusammenhang Stehendes" nennen. Wie heißen die Gottheiten, in welcher Reihenfolge stehen ihre Namen untereinander — und wasgiebt die punktirte Verticalreihe? M.

> Michenennen brei Beichen, Ich bin eine Bahl; Auch tanze ich gerne Im blumigen Thal. Bieb mir nun zwei Juge Und frage nicht viel, Gieh bann mich mit Brübern Bei'm nächtlichen Spiel.

Auflösungen ber Räthsel in ber vorigen Conntagsbeilage.

- 2. Patent, Patient.
3. Sermes
Oxenstierna
Waccaroni
F Gmanuel Rigi 4. Roran publik ichsbau genkranz

Sbenhall.

Victige Löfungen aller Käthfel sanden ein: Selma Fuhrmann, "Kinderfreundin", "Lu", Eugen Tr—te, Ernst Lange, Undolf Buch, Cācilie Hirfchberg, Baul Roell, Walter Ebert, Moris Kosenthal, Francüblesche D., sämmtlich aus Danzig; C. G. S.-Zäsichfenthal, Charlotte Gornetsen, Abel Cornetsen, Abel Cornetsen eine Siesenvert, Louise St.-Dirfchau, Martha Schulz-Briefen, Früs Nagrotti-Graubenz.
Prästige Löfungen gingen ferner ein von: Dito Priewe (1, 3, 4).
Marte Saus (1, 3, 4), Paul Krüger (1, 3), N. Sogumit (1, 3), J. A. Reglaff (2), sämmtlich aus Danzig; Anna Reumann-Linbenan (1, 3, 4).
Olga Stamm-Scharfenberg (1, 3, 4).

der jezigen Zustände aus den Angeln gehoben werden muß. Gebt uns die Befähigung, und wir merben unfere liebe weibliche Jugend jum Bewußtsein dessen bringen, was sie eigentlich sein soll als Theil der Gemeinde, des Staates. Wir werden den der Schule entwachsenden Mädchen in der deutschen Stunde von ihren hohen Frauenpflichten und -Rechten sprechen, in der Geschichte sie einsühren in das scheindar so verwirrte Retpolitischer Abwickelungen, durch das sich als leitende Fäden doch immer nur die alle Zeit geltenden großen Ideen von Gerechtigkeit, Gelbstlosigkeit und Treue ziehen. Mir scheint die Lange'sche Begleitschrift zu der bekannten Petition ds. Ihrs. immer wieder die beste Form für unsere Wünsche zu sein.

Bis uns die Erfüllung bleser Bitten zu Theil geworden ist, können wir eins ihun: Uns und unsere Mitschwestern aufrütteln aus dem schlassähnlichen Zustand, in den uns die mechanischen Ansorderungen des Alltagslebens lusten. Laszt die Wiegenlieder unserer Dichter, die immer nur von Ciebe, von Anmuth und Holdfeligkeit überfließen, burch ein poetisches Kraftwort übertont werben, das für alle gilt:

"Da hilft kein Gehnen und kein hoffen, Rein Traum von künftiger Entfaltung, Rein, ringen mufit bu mit ben Gtoffen Und ftark fie zwingen zur Geftaltung."

Erziehung ist kein Traum. Erzieht Eure Schwestern und Töchter zu selbständigen Wesen, zu solchen, die nicht erst bas Leben in seine harte Schule nehmen muß, um ihnen zu beweisen, daß nur zu oft das ernste Wort an sie ertönt: "Selbst ist der Wensch, nicht nur der Mann!" — zu solchen, die immer und in jeder Lebenslage "selbst stehen" können, ohne zu fragen, ob ihnen männlicher Beistand zur Seite tritt oder nicht. She wir zu politischer Mündigkeit gelangen, suchen wir — verzeiht das Wort, nur der Wahrhaftige ist wirklich tapfer — persönlich, individuell mündig zu werden. Dieses Biel zu erreichen, liegt großentheils in unferer Macht; brauchen wir sie recht, ohne zu verzagen, — und bem Muthigen hilft Gott!

Derantwortliche Nebacteure: für den politischen Then und ver-mischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Seuilleton und Literarischen H. Köckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Abelt und den übrigen rebactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Injeratos-theil: A. W. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Achtung!!!

pr.BüchseM.Iu.2

Wieder neue Beweise.

Rendsburg, ben 30. April 1889.

Rachdem ich school eine Gendung Ihrer bewährten Phönix Bomade erhalten habe u. dieselbe bei Allen vorzüglich gewirkt hat, so bitte ich nochmals um Uebersendung von 7 Büchsen gegen Postnachnahme.

Homer, Oberlazarethgehülfe. Albersweiler, b. 11. April 1889.

Die von Ihnen erhaltene Bhö-nig-Bomade ist zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen u. kann ich dieselbe überall bestens empseh-len. Ersuche Sie um Zusendung einer weiteren Büchse à 1,00 M.

Achtungsvoll Peter Aröper.

Blumenau, ben 7. April 1889.

Nachdem mein College Hr. Stable in Wielau Ihre Pomade mit Gr-folg gebraucht hat, so bitte ich Sie gütigst, mir auch 3 Büchsen auf Bostnachnahme zu senden.

500 Mh. jahle ich Dem, der beim Gebrauch von

500 Markein Gold,

wenn Creme Grolled nicht alle Haubennreinigkeit, als Sommerlproffen, Leberskiede, Somenbrand, Mitester, Angens edithe et. beseitigt und ben Teint bis ins Miter blenbend weiß u jugendl. frische et alle Geminkel & Br. N. 1.28. haupt-Dep. L. Grolls, Brünn.

In Danzig: Herm. Lietzau, Apotta.
zur Altstabt. (2684

Ren!

Corelen-Parjum

von Carl Ishn und Es., Berlin N. und Köln a. Kh. Extraiteomposé, lieblidht. Wohleenuch, feinstes dimmerund Laschentuch-Barsium sür die elegante Welt, à Flac. M. 1,80 und 1,50 un haben bei F. Reutener, Langagie 40, Iui. Asnicht Rachfe, Wollwebergasse 14, Amort n. Es., Breitzasse Kr. 18/20, E. Haak, Wellwebergasse 23, in Neusaht Rachfe, in Neusaht bei K. Ileaer.

profiss Menthelin ift ein erfrischendes Schnupfpulver u.
geradezu unenibehrlich. Reu:
Rickeinkrform. Allein. Fabrik.:
Otto Brofis, Cetpzis. Warne
vor Nachahmungen. 3u kauf. in
Avoth., Orog.- Bart.- u. Cig.-H.
en gros: Albe "t Neumann.

G. C. Kessler

& Cie.

Esslingen.

Russland.

Ren!

Gebr. Hoppe, Borfin SW., Charlottenstr. 83. Medicin.-chem, Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik. Preisl. üb.Seifen etc.gratis u. fr.

In unserem Gesellschaftsregister ist beute sub Nr. 302 die Firma K. Falk u. Co. gelöscht. (6677 Danie, ben 30. Auguft 1889. Königliches Amisgericht X.

Bekanntmachung. In unserem Firmenregister ist heute sub Rr. 165 die Firma E. Goldtein gelöscht. (6676 panzig, ben 30. August 1889. Königliches Amisgericht X.

Bekannimachung. In unserem Firmenregister ist heute sub Rr. 1157 die Firma F. D. Thiel gelöscht. 6675 Danig, den 30. August 1889. Königliches Amtsgericht. X.

Bekannimachung. In unserem Firmenregister ist heute sub Nr. 946 die Firma Iohann Bren gelöscht. (6673 Danis, den 29. August 1889. Königl. Amtsgericht X.

Bekannimachung. on unserem Firmenregister ist heute sub Ar. 1:93 die Firma E. Cange gelöscht. (6674 Danis, den 29. August 1889. Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung. Der auf den 10. Geptember cr. anderaumte Kram- und Riehmarkt dierfeldst ist mit Senehmigung des Brovinsial-Kaths auf Dienftas, d. 17. Septer. d. 3. verlegt worden.

Berent, den 24. August 1889.

Bekannimachung.

Es ift heute eingetragen:
a In unser Firmenregister sub
Nr. 1356, betressend bie Firma
Caurette Balewska Nachfolger:
Das Handelsgeschäft ist mit
dem Firmenrechte durch Vertrag auf Fräulein Marie
Magdalena Elisabeth Robbe
und Fräulein Cousse Tustine
Itegler übergegangen. Die
Firma ist nach Nr. 529 bes
Gesellichafis-Registers übertragen. tragen.

tragen.
b. In unser Gesellschaftsregister sub Nr. 529 die Firma Caurette Balewska Nachfolger in Danzig und als deren Indader Fräulein Marie Magdalena Clisadeth Nohde hier und Fräulein Couise Justine Ziegler dier mit dem Bemerken, daß die Gesellschaft am 30. August 1889 begonnen hat.
Danzig, den 30. August 1889, Königliches Amtsgericht X.

Rönigliches Amtsgericht X.

Sarder, Nedert Caaser und Cangsasse 16.

der Amnimach

iser Firmenregister in the Firman Ar. 99 Selene Gude.

heute Folgendes eingenann Kugo Eddamald und desten Gohn Eusen Choinwald, beibe zu Liegenhof. übergegangen und die gelöscht.

und in unser Gelellschaftsregister ist beute Folgendes eingetragen:

Col. 2: Kelene Gudermann, Col. 3: Liegenhof, Col. 4: Die Gesellschaftsregister ist beute Folgendes eingetragen:

Loel. 2: Liegenhof, Col. 4: Die Gesellschaftsregister ist beute Folgendes eingetragen:

Loer Kautmann Hugo Gohonmath, deste in Danis in der Rathschaft der Robert in Danis in der Rathsc ichen Eheleute vom 20. No vember 1876 allein das Recht zu, die Gesellswaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Tiegenhof, d. 39. August 1889. Königt. Amsgericht.

181. Antheile M. 7, 3,50, 1,75, 1. Gleicher Preisf, alle Klassen, Planmäss, Gewinnauszahl.

Berlin C., Roebstrasse 16 Tgr.-Ad.: Glücksurne Berlin. Porto u. Liste jed. Kl. 30 Pf

Deutsch-Arone.

Wintersemester beginnt 1. November b. I. Schulgeld 80 M. Röheres burch die Direction. Baugewerhschule Hörter

a. Mefer. Gemesterbeginn 2. November. Brogramme v. Auskunft kossenlos durch die Virection der Schule.

Secual System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-Iehrung dringend empfehlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. Equard Bendt, Braunschweig.



Hermann Lau, Mollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u.
Rusikalien-Leib-Anftalt.
Abonnements für Hiesige
und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Aovitäten sofort nach Erscheinen. (2250

Unter Berschwiegenheit
ohne kussehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen strick entstand.
Unterleider, Frauen- und Hauterleider, Frauen- und Hauterleider, Iowie Schwäcker zulfande jeder Art erwielich wer dem v. Glaate approb. Specialarzi Dr. med. Wener in Verlie, nur Kronenstraße 2, 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Gomntags. Berattete und verzweiselte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.

Berattete und verzweiselte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.



Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27. Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60 vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten. Kostenfreie Coupons-Einlösung-Billigste Versicherungen verleosbarer Effecten.

Mein täglich erscheinendes zusgiebigstes Börsenresume, sowie meine in 9. Auflage erschienene Broschtüre: ',,Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämiengeschäfte" (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis und france.

Biehung 6. September — 15. October d. J. Als ganz besonders vortheilhaft und gewinnbringend empfehle

Freiburger Loose,

welche mit nachstehenden Geminnen gezogen werden müssen. Rieten giebt es nicht. Iedes Coos gewinnt mindestens 13 Fres. Seld. 45000, 40000, 5 mal 30000, 2 mal 25000, 7 mal 20000, 18 000, 3 mal 16 000, 17 mal 15 000, 4 mal 14 000, 4 mal 13 000, 13 mal 12 000, 22 mal 15 000, 8000, 5 mal 6000, 8 mal 5000, 6 mal 4000, 3000, 57 mal 2000, 20 mal 1600, 9 mal 1500, 108 mal 1400, 12 mal 1200, 90 mal 1000 und sehr viele Gewinne von 800, 700, 600, 500, 400, 350, 250, 200, 150, 100, 80, 60, 50, 40, 35, 20, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13 Francs Geld. Alle Gewinne werden in baar und obne Abius ausbetablt. Rach Eingang des Beirages (Rachaah e-Austräge werden, weil zu kolstvielis, nicht ausgeführt) in Banknoten und Briefmarken, Coupons oder durch Bossameisung versende sofort

Original-Cooje à 21 Mh.

Der Berlust beträgt somit im schlimmsten Falle nur ungefähr 10 M. Amtliche Gewinntiste sofort nach dem Erscheinen umsonst und breit. Kauptgewinne melde auf Wunsch durch Depesche. Ich erstatte volles Geld, wenn Käuser nach Erhalt nicht vollauf befriedigt. Referenzen stehen zu Diensten. Briefworto 20 Pf.

Friedrich Finkenstadt, Maastricht (holland). Telegramm-Adreffe: Finkenftadt-Maaftricht.

Coole

ber Rothen Krenz-Cotterie a 3,50 M.
ber Caffeler Ausstellungs-Cotterie a 1 M.
ber Hamburger Wohlthätigkelts-Cotterie (Berein zum rothen Kreuz) Gewinne: Gilberfäulen und Gilbergegenstände, welche zurücksekaust werden, à 3 M.
ber Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M.

zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

## Daxlehmers

Nach Gutachten ärztlicher Autoritäten zeichnet sich Saxlehner's altbewährtes natürliches Hunyadi János Bitterwasser durch folgende Vorzüge aus:

Prompte, sichere, milde Wirkung.

Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. - Von den Verdauungsorganen auch bei fortgesetztem Gebrauche vorzüglich vertragen. - Milder, nicht unangenehmer Geschmack. - Geringe Dosis.

Bäuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Man verlange in den Niederlagen stets "Saxlehner's Bitterwasser."

Birkenbalsamseise von Berg-mann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composi-tion die einzige Seise, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, was Innen, Köthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Leint erzeugt. Breis a Gt. 30 u. 50 Ps. bei Apoth Kornstädt und Apoth. Lienau. Hellbewährt seit 1601. Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungs organe und des Magens, bei Skrophulose, Mieren- und Blassaleiden. Gicht Hämorrholdalbeschwerden und Diabetes.

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn Furbach & Strieboll. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Kurort-Salzbrunn-Schlesien General-Depot: Hofapotheker C. Fr. M. Hagen, Königsberg i. Pr

Warnung. Veranlasst durch vielfältig in den Handel gebrachte schlechte Nachahmungen unse-resseit 40 Jahren unter dem Namen Hambur-ger Thee berühnten Gesundheits - Thee machen wir die resp. Wieder-Verkäufer u. Konsumenten dessel-han derzuf aufmerk-Wieder-Verkaufer u. Konsumenten dessel-ben darauf aufmerk-sam, dass nur der Hamburger Thee echt und von uns fa-brieirtist, dessen Ver-perkung in 1/2 und 1/2



Pacaeten in rothem
Papier mit nebenstehender gesetzlick
geschützter i Handelsmarke, das Portrait des Erfinders
J. C. Frese darstellend, versehen ist. Manwolle den HamburgerThee nielose, sondern nur in OriginalPacketen verlangen.

1. Frese & Co. I.C. Frese & Co., allein.Fabrikanten d. Hamburger Thea,

#### Homburger Salz.



Aus dem Wasser der weltberühmten Homburger Elisabeth-Quelle wird nach ärztlicher Vorschrift das Homburger Salz bereitet, welches mit dem grössten Erfolge bei Verstopfung u. Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidal-Zuständen, Krankheiten der Leber u. der Milz, bei Gicht und Fettleibigkeit angewandt und von den hervorragendsten Aerzten empfohlen wirden u.d. Wasserhandlungen oder direct von der Brunnen-Verwaltung von Homburg v. d. H. (2682)

Broschüren und Prospecte gratis.

Wichtig für fparfame Hausfrauen 🎚



Gpar-Geifen-

ist durch hausstrauen-Zeugnisse anerkannt das beste, billigste und beguernste Wasch- u. Keinigungsmittel der Reuseit. Man erzielt mit Nartins Grar-Seisen-Bulver blendend weiße Wäsche und hann es auch vorsheilhaft im haushalt zum Scheuern von Juhöden, Thüren, Jenstern etc., sowie zum Keinigen von Geschirren verwenden.

Breis 10 Psennige.

Man verlange Gebranchsanweisung. Bu haben in Danzig bei Guffav Camandka, Svecial-Ge-ichäft à la Confum-Berein, Breitgasse 10, Sche Rohlengasse, B. Machwitz L 3. Damm, B. Machwitz II, heil. Geiltgasse.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein. Berlin. Juristische Berson. — Staatsoberaussicht. Gtuttgart.

Filialdirektion:

Uhlandftrafe 5. Anhaltstraße 14. Abtheilung für Haftpflicht-Bersicherung und zwar sowohl für Körperverletzungen als für Sachbeschädigung. Brivatpersonen für die Haftpslicht, welche dem Ginzelnen, dritten fremden Bersonen gegen-

Brivatpersonen sür die Haftpsiicht, welche dem Einzelnen, dritten fremden Bersonen gegenüber obliegt;
den Familienvorständen siir die Haftbarkeit, welche denselden durch die Handlungen ihrer Frauen und Kinder entitehen kann;
den Dienktherren sür die geschlichen Obliegenheiten, welche denselden in der genannten Eigenschaft zusteden;
den Arbeitgebern im allgemeinen sür die Haftbarkeit, welche ihnen dritten fremden Versonen gegenüber, die in keinem Cohn- oder Dienssverhältnik zu ihnen siehen, erwachsen kann, sleichviel, od der Unfall durch ihr eigenes Verschulden oder durch das Verschulden von Bersonen, sür welche sie haftbar sind, herbeigeführt wurde; ferner für die Haftbarkeit gegenüber den Krankenhassen und Verusgenossenschenkassen zur habeitgebers;
den Arbeitgebern, welche nichtversicherungsgeselbes;
den Arbeitgebern, welche nichtversicherungsgesches;
den Arbeitgebern, welche nichtversicherungsgesches;
den Krankenhassen gegenüber obliegt;
den Kauseigentsümern gegen die Verbindlichkeiten, welche ihnen in dieser Eigenschaft erwachsen können;
den Verloße, Squipagen- und Fuhrwerks-Besiszern gegen die Haftpslicht, welche ihnen fremden Bersonen, insbesondere Bassanten und Bassagieren gegenüber obliegt, ferner gegen die Verlusse, welche ihnen durch die Beschädigung von Frachtgiliern deim Auf- und Abladen swie beim Transvort entsiehen können, und endlich gegen die Folgen der Haftslicht, die den Bishhaltern und Konnen, und endlich gegen die Folgen der Haftslicht, die den Bishhaltern und Konnen; gegen die Berbindlichkeiten, welche denselben in dieser Eigenstum Anderer beschädigt wird;
den Bishhaltern und Konnen können, und endlich gegen die Folgen der Haftslicht, die den Bishhaltern und Konnen gesehlich obliegt, das durch ihr Fuhrwerk das sonslige Eigensbum Anderer beschädigt wird;
den Bishhaltern und Konnen können, sastdarkeit wegen Handhabaung der Gesienbehren;
den Keichen und Apsthekern sür ihre Haftbarkeit im Falle der Schädigung der Gesundheit eines Dritten;

den Aerzien und Aysthekern für ihre Haftbarkeit im Falle der Schadigung der Gelundbett eines Dritten;
den Inhabern von Eisenbahn-Anschlusgeleisen für die Haftplicht, welche sie den Eisenbahnen sowohl als dritten fremden Personen gegenüber;
den Etrahendahnen mit Verde- oder Danusbetried für die Haftbarkeit, welche sie Passanten und Ven Societisern gegenüber zu tragen haben und den Haftbarkeit, welche sie Passanten und den Haftbarkeit von Körperverlehung sowohl als verkehrenden Fremden und sonstigen Bersonen infolge von Körperverlehung sowohl als auch von Sachbeschädigung oder Entwendung von Releeffekten entstehen können.

Wan 1. Januar 1889 waren bei dem Bersein in sämmtl. Abtheilungen 202 627 Bersonen versichert — Die Iahresprämie betrug M 1 159 940.

Brospecte und Bersicherungsbedingungen werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Bertretern des Bereins siets gerne gratis abgegeben.

W Jur Gewinnung von Nitssiedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerder dieserhalb gest. an die Generaldirektion wenden.

Bertreter in Danzig: Felix Kawalki, Gubdirektor, Brodbänkengasse 36.

Berireter in Dangig: Felix Rawalki, Subbirektor, Brobbankengaffe 36. (4942



arade-Bitter. laut Gutachten ber Serren Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch ben beften fran-zösischen Liqueuren gleichstehend;

Beneraldirektion:

IWAN, feinster russischer Tafelbitter, als wohlschmeckenber, magenitärkenber Liqueur seit Iahren beliebt.
Alleiniger Fabrikant I. Russak, Kosten, Bosen.
Erste Medaille Liverpool 1886.
Berdienstkreuz, Brüssel 1888.
Gold. Medaille, Abelaide 1887.
Gild. Medaille, Barcelona 1883.
In haben in ½ und ½ Literslaichen at 1,25 u.
2 M bei Herren E. Bodenburg, Max Lindenblatt, G. Heinecke, E. Schwarz, C. R. Pfeisser,
Oscar Unrau.

Ferd. Führer, Baul Detmers, von Rolkow, Oscar Unrau.

# Actien-Gesellschaft H. Paucksch, Landsberg a. Warthe.

Billiger als jeder andere Gasmotor. Steuerung nur durch Bentite ohne die mit vielen iheuren Reparaturen verbundenen Echieber. Geringfter Del- und Gasverbrauch. In jeder Etage ohne Bolizeierlaubnin ausstellbar.

Auskunft und Rostenanschläge durch die Vertreter für Weftpreußen: (4386

Fischer & Nickel, Danzig.

Berliner Maschinenbau - Actien - Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, Berlin N., Chausseestrasse No. 17/18.



Gasmotoren, einfache Construction, geringer Gas-verbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar. Dampfkessel mit rauchfreier Verbrennung \*\* a serrohrkessel

System Babcock-Wilcox.

Dampfmaschinen aller Art in vollendeter Ausführung; insbesondere für electrische Lichtanlagen.

Langsam Dynamos, direct gekuppelt mit Dampfmaschinen.

Complete electrische Lichtinstallationen.

## Wey's berühmte Stoffwäsche übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen

und Billigkeit. Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff

vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.



FRANKLIN

4 Cm. hoch.

Dtzd.: M. -.60.

ALBION

ungefähr 5 Cm. hoch-





ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.



SCHILLER

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

WAGNER

Dtzd. Paar: M. 1.20

J. Schwaan, I. Damm 8.
L. Lankoff, 3. Damm No. 8,
H. Beck, Poggenpfuhl,
Selma Dembeck, Papierhalg,
Marie Peisong, Allmodengasse 1 b,
Conrad Nürnberg, oder direct vom

Versand-Geschäft Key & Edlich, Leipzig-Plagwiz.



L. Matzko Nachflgr., Danzig, Altst. Graben 28.

Amtliche Hauptverkaufsstelle Amiliae Hauptverkaufstelle des des Rönigl. Ungar. Candes-Central - Musterkellers (Staatsinstitut) für mit Schukmarke versehene Flaschenweine laut amtlicher Breislisse.

Verhauf von Fasimeinen ber Can-des - Genossenschaft ungar. Weinproducenten zu Budapest.

Ungar. Medicinal-. Tokaner u. Güffmeine aus bewährten Bezugs-quellen.

Cognac, Arrac, Rum, Punsch-Essenzen, feine Liqueure in preiswerther Güte. (2249

Patent - Dreschmaschinen

jeder Grösse. Patent-Göpel

für 1-6 Pferde. Patent-Futterschneidemaschinen

Massenfabrikation, jährlich über 12000 Stück, mithin exacteste, gleichmässigste Arbeit bei billigstem Preis.

Zahlungserleichterungen. Kataloge gratis und franco

Heinrich Lanz, Filiale: Königsberg I/Pr., Lizentgrabenstrasse 2b (Pillauer Bahnhof).

Stammfahrik in Mannheim

Ueberall Agenten und Wiederverkäufer gesucht.



Der Magistrat.

Kol. Pr. Staats-Lotterie Ziehung I. Kl. 1. u. 2. Octbr.

J. Eisenhardt,

Baugewerhschule

Alten und jangen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Sekrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und



Sect. Za beziehen durch alle Weinhandlungen. Gegründet 1826.

!!Deutsche Industrie!!

Für den größeren Consum empsehlen besonderer Beachtung: Tein do. do. do. - 6a orange - - 1.60 Rein Gacao Fein do. do. - 9a Kaif. roth. - - 1.— Loud Linder. Gefiele-Chocolabe aum Robelfen in kleinen Tafeln und Bucher. Gefiele-Chocolabe aum Robelfen in kleinen Tafeln und Bucher. Genanni) à ½ Ro. 120 Bf. (7722) Bu baben in den meisten durch unsere Blakate kenntlichen Conditoreien, Colonialwaaren, Delicateh, Droguengeschäften. Extraf. Ban.-Choc. Nr. 3a blau Bap. à 1/2 Ro. M 3,-

HOCOLADE 😤 \*DRESDEN )RESDES findet Läglich mehr Anerkennung. \*

Salicy Court - Inf-Strummur

pon starkem Gebalt an reiner Galichstäure, döch? empsehlens-merth als Lubermisel bei be-lästigender Transspiration, sür Militär, Tour sten, Nelter etc. (Erfolg garantirt.) Emt zu beziehen durch (1625)

mann Lieizaus Droguerie und Barfümerie, Kolimarki Ar. 1. \*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

· Die Schönheitspflege, ein bewährt. Rathgeber (2. verb. Auft.), fich einen fledenlosen reinen Teint, ein prachtvolles Haar ze. zu schaffen und zu dewahren, versender gegen Einsendung von 30 Kfg. Briefmarten. G. Ragel's Berlag, Ronftang in Baben.

Dounger Magen-Liqueur. Diefer masenstärhende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Arautern bergestellt (2306

incl.Fl. Mk. 1,20

Hundegasse 105.

Lampen-Ausverkauf. Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich den Restbestand (6194 Restbestand (618 zu halben Breisen. Baul Rudolphy, Dansia, Langermarkt 2



IBANGRIB WORTH De riende a M 16. beisere Gorte M 20. Roth- M 23 ab hier ges. Nachn Fritz Ritter, Weinbergbesther, Areuznach. (2673



60 Stück neue Stahlmuldenkipplowries, 3/4 com Inhalt, 600 mm Spur, und 7000 Meter Stallarubenschienen.

70, 65 u. 60 mm hoch, mit Laschen und Bolzen sind billis auch getheilt abzugeben. Anfragen befördert unter 6043 die Expedition dieser Zeitung.

1000 Centner

gute Ch-Kartoffeln, frühe Rosen und frühe weiße, find in Conradstein bei Br. Cfargard verkäuslich und können nach Belieben bes Käusers im Couse des Wonats Gentember abaenonmen und franco Bahnhof Br. Stargard geliefert werden.

Meintrauben, sehr süh, frisch v. Stock, 1 Korb 10 Blund forgfältig verpackt franco gegen Nachnahme für M. 2.55. Ungarwein, roth o. weih, in 5-Kilo-Brobeposisähden franco gegen Nachnahme für M. 3.75 empsieht Eduard Baruch, Weinerport-Geldält, Werscheh, Güdungarn. (6015)

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Panzig.

Lifte der Wohnungs-Kinnoncen, welche aussührlicher jur unentgeltlichen Ginficht Hunde-gaffe 87 und Pfefferstadt 20 ausliegen.

ährlicher zur unenigelitichen Einsicht Kundele S7 und Pfesierskadt 20 austiegen.

1 Cagerkeller Drehergasse 7.

4 dimmer etc. etc. Neu-Schottland 10.

2 1 etc. Reitergasse 1.

5 3immer etc. Weidengasse 32.

2 3immer etc. Meidengasse 41.

5 3immer etc. Homtoir etc. Jopengasse 66.

3 3immer etc. Homtoir etc. Jopengasse 66.

3 3immer etc. Homtoir etc. Iopengasse 66.

3 3immer etc. Homtoir etc. Iopengasse 66.

3 3immer etc. Hohe, gr. Balk. Altst. Grad. 44.

4 3imm. 1 sad., gr. Balk. Altst. Graden 106.

2 3immer etc. Iodunnisgasse 64.

3 3immer etc. Iodunnisgasse 64.

3 3immer etc. Canggasse 48.

2 3immer etc. Canggasse 48.

3 3immer etc. Canggasse 48.

3 3immer etc. Canggasse 48.

3 3immer etc. Cangsusse 48.

3 3immer etc. Cangsusse 48.

3 3immer etc. Cangsusse 52.

2 3immer etc. Frauengasse 52.

2 3immer etc. Hardissasse 52.

2 3immer etc. Hardissasse 52.

3 3immer etc. Kandergasse 56.

5 3immer etc. Kandergasse 56.

5 3immer etc. Kanderdsmedegasse 16/17.

6 3immer etc. Faulgraben 6/7.

5 3immer etc. Faulgraben 6/7.

5 3immer, 1 sabinet etc. Gartengasse 4.

3 etc. Hardissasse 60. 60003 700.00 480.00 20.00 300.00 1050,00 12:0,00 860,00 380,00 36,00 390,00 930,00

Ianz-Unterricht.

Bezugnehmend auf die von meiner Borgängerin Fräulein Luise Fricke und mir im Frühjahr gemachten Mittheilungen, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen diesjährigen Tanz-Unterricht nach der

allgemein anerkannten und bewährten Fricke'schen Methode

gleich nach Schluft ber Michaelis-Ferien beginnen werbe. Zur Entgegennahme von Anmelbungen bin ich ichon von jetzt ab täslich Mittags von 12—3 Uhr in meiner Wohnuns, 1. Damm 41, bereit.

Gleichzeitig erlaube ich mir, mich zur Cinübung von Tänzen und Arrangements bei Polterabenden und anderen Seflichkeiten etc. u empfehlen. hochachtungsvoll

Marie Dufke,

hugo Giegel, Pianoforte-Fabrik, Danzig,

Seil. Geiftgasse 118, empfiehlt Flügel und Pianinos, porzüglicher Gifenconstruction gebiegener, soliber Arbeit, edlem vollen Ton, ju billigsten Preisen.

Ge gereicht mir zur großen Freude, Ihnen über herrliche Erfolge mit "Neaves Kindermehl" als Säuglings-Nahrung Mitheilung machen zu können. — Wein Jüngstes itt am 21. Juli d. Is, geboren und Kammgarn zu mobernen Kniügen, seines schwarzes Luch verleiche Mitheilung dayugeben. Nach Anwendung eines bekannten Mitch-Bränzigen, seines schwarzes Luch verleiche. Aufrung dazugeben. Nach Anwendung eines bekannten Mitch-Bränzigen, seines schwarzes Luch verleiche. Aufrung dazugeben. Nach Anwendung eines bekannten Mitch-Bränzerien. Proben franco! (2701)

Ran Neuwer gewen Wundschung das Schlimmite war, es haften ich der Berichten und begann mit "Reaves Kindermehl" am 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 26. Indermehl" am 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 28. Kindermehl" an 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 28. Kindermehl" an 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 28. Kindermehl" an 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 28. Kindermehl" an 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 28. Kindermehl" an 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 28. Kindermehl" an 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 28. Kindermehl" an 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 28. Kindermehl" an 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 28. Kindermehl" an dem Berfuch. Indefien mit der Mither nicht einem Mitherauen weiten der der der der dem 29. Kindermehl" an 24. Geptember bei dem Gewichte von nur A von 28. Kindermehl" an dem Berfuch. Indefien mit der der der der der der der der der dem 29. Kindermehl" an dem 29. Kindermehl" an dem 29. Kindermehl" and 29. Kindermehl" an dem 29. Kindermehl" an dem 29. Kindermehl" and 29. Kindermehle von nur A von 29. Kindermehle von und 29. Kindermeh

Aindermeht" am 24. Gevtember bei dem Gewichte von nur 4.385 Ko. Ich muß gestehen, mit einisem Nißtrauen und auch Furcht ging ich an den Versuch. Indessen wie günstig der Exsole ist, deweist 1) daß das Kind nicht mehr an Wundheit list und 2) daß am 13. October 15 6429) sein Gewicht mit 5.080 Ko. festgestellt wurde. Also rägliche Zunahme von 31,3 gr und dabei bestes Wohldesinden. Bu haben in 1/1 und 1/2 Dosen in Apotheken, Droguen-Handlungen etc.

General-Depot: W. D. Andop, Hamburg. Depot: Mengel u. Mühle, Danzig.

#### Direct von

empfingen wir grosse Posten Cigarren der rühmlichst bekannten Marken: Africana, Aguila de Oro, Belinda, Cabannas y Carbajal, Carolina, Corona, Ecuador, Flor de Alvarez, Flores de Aroma, Florde Cuba, Florde Inclan. Flor de A. Murias, Flor de J. S. Murias, Flor de Ant. Fernandez Garcia, Flor de Tabacos Partagas, Flor el Todo, Henry Clay. Hypasia, Legitimidad, Manuel Garcia Alonso, Meridiana, Miel, Mi Querida Patria, Otilia, Por Larrannaga, Punch, Sport Club de Alemania, H. Upmann, Vencedora, Villar y Villar etc. etc. von Mk. 105 bis 2800 pro Tausend.

Wöchentlich neue Sendungen. Preise wie bekannt sehr billig. Bedienung streng reell. Bei Abnahme v. Originalkistehes u. Baarzahlung Rabatt.

Boenicke & Eichner,

Cigarren-Importeure, Berlin W., 21. Französische Strasse 21. Die mit jedem Tage steigende Ausdehnung meines geehrten Kundenhreises hat mich veranlafit, meine Geschäftsräume entsprechend zu erweitern.

Um dieses zu ermöglichen, verlege ich mit dem heutigen Tage mein Gardinen-, Tischdecken-, Teppichund Möbelstoff-Lager Wäsche-Fabrikation

nach der ersten Etage des bisherigen Geschäftshauses.

Durch diese Erweiterung besinde ich mich in der Lage, sowohl den genannten Lägern, sowie den Abtheilungen für Aleiderstoffe und Bettwaaren in den Parterreräumen eine recht große und neue Auswahl hinzuzusügen, und werde ich meinem bisherigen Princip

ireubleibend, das mir bisher entgegengebrachte Bertrauen — burch streng reelle Bedienung und Berabfolgung guter Waaren zu allerbilligsten und sesten Breisen — auch ferner rechtsertigen.

Richt convenirende Waaren werden — nach wie vor — gern umgetauscht.

Mannfactur-, Modewaaren-, Jeinen-, Bettwaaren- und Wäsche-Ansfattungsmagazin, Wollwebergasse 10, parterre und erste Etage.

August Momber,

Danzig, Langgasse Nr. 60.

(6689

Der Ausverkauf von Möbelstoff-Resten

aller Qualitäten beginnt

Montag, den 2. Geptember.

Börsenspeculation mit beschränktem Rifico! Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Borfentpeculation mit beschränktem Berlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospect wird franco zugelandt. (6064

Eduard Perl, Bankgeschäft, Berlin, Raifer Wilhelmftrafie 4.

Besta - Speicher Hopfengasse 26.

Ferniprech-Anichluft Ir. 123.

Eduard Diffars

Getreide-, Saaten-, Mehl- und kutter-

Lager aller Gorten Mehl, Braupen, Brützen, Erbsen, Bohnen 2c., sowie Hafer, Gerste, Futtermehl, Aleien, auch Heu, Stroh, Häcksel 1c. in bester Qualität.

Englische Rübkuchen Marke H. Bur Herbstbestellung Lager fammtlicher Gaat-Artikel (Original-Probstei, spanischen Doppelstaubenund schwedischen Stauden-Roggen).

Neu und praktisch! Beste Torfstreu.

Cudw. Zimmermann Nchfl., Danzig, Comtoir und Lager: Fischmarks 20/21,

neue sowie gebrauchte Stahlarnbenschienen, Kowries aller Art, feste und transportable Stahlbahuen, Weichen, Ladsate

Jager, Jagermetall, Schienennagel, Safchenbolgen etc. kanf- auch miethsweise.



Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

vortreffisch wirkend bei allen Krankhesten des Magens. Unübertrossen bei Appetitlosseit, Schwäche bes Nagens, siberriedend. Athem, Blädung, saurem Aussteden, Bolk, Magens kaarth, Soddennen, Bildung von Sandu. Gries, sidermäsiger Schleimvoduction, Getblucht, Fret und Erdrechen, Ropfschwer, (sals er vom Blagen berrihrt), Magentramps, Hartleibigseit vo. Berstoplung, liebersaden d. Ragens mit Speisen "Griteibigseit vo. Berrinden, Miller "Sebersu. Dienverdidielten. "Breis a Flasse sammt Gebrauchsanweisung So Ps., Dappelsasse Mk. 1.40. Eentr.-Bori, durch Apoth. Carl Brady, Kromsier (Wäsen). Die Mariazeler Angen. Loopten find sein GEHEIMMITTEL. Die Bestandthind der in fast allen Apotheken.

In **Danzig** in der Elephanten-Apotheke, Apotheke zum englischen Wappen, Königl. Apotheke, Heil. Geistgasse, Löwen-Apotheke, Cangassen, Königl. Apotheke, Heil. Geistgasse, Löwen-Apotheke, Langassen, Koniglassen, Heilberten, Dein Apoth. A. Heinze, Engros bei Dr. Schuster u. Kähler, Drog.; in Oliva bei Apoth. H. Geinze, Gengröber, in Velplin bei Apoth. Schilling, in Br. Stargard bei Apoth. H. Gievert, in Skurz in d. Abler-Apoth.

35 Kisten Rheinisch Champagner.

Marke "Carte Blanche" Charlier & Co. Reims pr. K. 12 g. Fl. M 15. Marke "Carte d'or" Charlier & Co. Reims pr. Kiste 12 g. Fl. M 18 frachtfr. ab Danzig gegen Baarzhl. o. Nachn., auch einz. Kist. u. Probefl. abzugeben bei Gebr. Marder, Spediteure.

3. Aneifel'ide Haar-Tinctur.

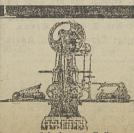
Für Haarleitende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so stärkend, reinigend und von den die Haarkeime zerstörenben Einstlüssen der keine den die heie althemährte, ärzlich auf
das Märmste empsohlene Kosmeticum. Die Tinctur beseitigt sieer
das Aussallen der Haare, angehendes, und wo noch die geriniste versehen sucht v. 15. Geptor. daukeimstädigkeit vorhanden, seldst vorgeschrittene Kahlheit, wie zahllose Beweise und Zeugnisse zweisellos erweisen. — Odige Tinctur
ist in Danisg nur echt dei Kib. Reumann, Langenmarkt 3 und in
Herm. Lietzau's Apoth., Hamdurg,
Regenschirm-Fadrik.

Citt Conditorgehisse
wersehen son.

3. alt, mit guten Zeugnissen
versehen sucht v. 15. Geptor. dauternde Eetle. Briese werden erbelose Beweise und Zeugnisse zweiselns. — Odige Tinctur
ist in Danisg nur echt dei Kib. Reumann, Langenmarkt 3 und in
Herm. Lietzau's Apoth., Hamdurg,
Regenschirm-Fadrik.

Citt Conditorgehisse
versehen such v. 15. Geptor. dauversehen such v. 15. Geptor. dauten unter G. Weidmann v. Adv.
ist in Danisg nur echt dei Kib. Reumann, Langenmarkt 3 und in
herm. Lietzau's Apoth., Hamdurg,
Regenschirm-Fadrik.

Citt Conditorgehisse.



**Misengiesserei** und Maschinen-Fabrik Deneken & Haensch

empfehlen ihre sehr solid gebauten

Voll-u.Horizontalgatter

n verschiedenen Grössen und Constructionen, besonders auch Vollgatter mit oberem Antrieb, welche ohne grosse Ausschach-ungen zur ebenen Erde ausgelegt werden können. (6646 Jebern, ganz, Mühlenanlagen. Feinste Referenz., billigste Preise.

Sagradawein (Abführmittel), weiniger Ausug von Cascara sagrada (californiichem Faulbaum), wohlichmediendes, sicher, zuverläsig und ohne Beschwerden wirhendes Burgativ, das die Versauung nicht siört, wie Genna, Lamarinde u. andere drastischere Epecifica, sondern regelt, den Appetit anwegt, und längere Zeit gebraucht werden kann Empschlen von Autoritäten aller nam hasteren Culturstauten. Flaschen d. A. 1,50 sind, wie die bekannten Präparate der Firma J. Vaul Liebe-Vresden, — Waltertract, Legumungs und Keysinwein — zu beziehen durch jede Apotheke. (7589

3000 bis 3500 Mk. jähel. Arbenverdienst können folide Berfonen jed. Gtand. b. einig. Thätigkeit erwerben. DN. sub L. 7308 an Rudolf Weffe, Frankfurt a. M. (6062

Erbregulirungshalber ist in Isovet a. d. Chausse ein Itebessverdietst
Brundst. f. 16 000 M zu verhauf.
Die Gebäude sind v. ca. 4 Iahren kunntenkreis w. v. ein. angeseh.
solibe gebaut und mit 23 220 Mt Undernehmen geboten. Anfr. bef.
gegen Feuer versich. Vermittler
erh. Brov. Adr. unter 6541 i. d. Rudolf Nosse, Münden. (6445
Erped. dies. Itg. erbeten.



für selbstständigen Haushalt, in selbststätig und firm in Butterbeng. reitung jum 1. Ohtober verlangt. Fr. Dörschlag,

Abministrator. Gluckau per Oliva. Provisionsreisende.

Ich suche einen gut eingeführten Provisionsreisenden f. Westu. Ostpreussen, Pommern, Posen
und Schlesien. (6254
Sustav Schmidt, Hamburg,
Regenschirm-Fabrik.

Leichter und lohnender Rebenverdienft

Grped. diel. Itg. erveien.

Gine kleinere Gastwirthschaft in einer kleineren Stadt oder a. d. Cande wird zu kaufen od. zu pachten gesucht. Adressen mit Angabe des Breises, des Iahresumsakes und aller Details erd. unter Ar. 6370 i. d. Exp. diel. Zeitung. (6370 i. d. Exp. diel. Zeitung. (6370 in Neuenburg Weispr.

Kupferschmiede-Gesellen finden in Hamburg und Umge-gend dauernd Arbeit.

I. A. **Herm. Schmidt,** Herderstr..Uhlenhorst-Hamburg

elucht wird ein Wirthschaftsfräulein als Stütze der Hausfrau, die selbsiständig kochen
kann und einem größeren Hausitande vorstehen kann Nur solche
Damen wollen sich melden, die
bereits in ähnlicher Stellung gemirkt haben.
Offerten unter Nr. 6638 in der
Expd. d. 3tg. erbeten.

Für meine Buchhandlung (Gor-timent u. Berlag), verbunden mit Buchdruckerei suche ich einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als

Cehrling.

Wilhelm Dupont, Ronits Westp. Fine altrenommirte Gabrik feiner Tafelbitter sucht für hiesigen Olah u. Proving gegen fishe Provision einen tücktigen, gut empfohlenen Bertreter hauvtlächlich für den Bertrieb an Kaufleute). Offerten mit Referenzen unter Nr. 6558 in der Expedition dief. Zeitung erbeten.

Sanggafie 48 find Mohnungen von je 2 Immern, Entree, bell-Küche u. Iubehör zu verm. Iu besehen von 10 bis 1 Uhr. (6574

Druck und Verlag von A. M. Kafemann in Dansis.